

# ProArte

MAGAZIN KLASSIK FÜR HAMBURG

Saison

**2023/24**

proarte.de

## **Klavierstadt Hamburg**

Die Musikmetropole  
als Traum-Ort für Tastenfans

## **Tradition und Gegenwart**

Amerikanische Spitzenorchester  
zu Gast an der Elbe

## **Aufbruch in neue Welten**

Bahnbrechende Meisterwerke  
in der Elbphilharmonie

# KLASSIK IN DER ELBPHILHARMONIE & ÜBERNACHTEN IM WELTKULTURERBE



## Unser Elbphilharmonie Angebot für Sie

2 Übernachtungen inkl. AMERON Frühstücksbuffet | 1 Glas Champagner p. P. in der cantinetta bar | 2-Gang Menü in der cantinetta ristorante inkl. 1 Flasche Wasser | Nutzung unseres Fitness- & Spa-Bereichs VITALITY auf der 7. Etage mit Ausblick auf die historische Speicherstadt

AMERON HAMBURG HOTEL SPEICHERSTADT, AM SANDTORKAI 4, 20457 HAMBURG  
RESERVIERUNG T. +49 40 638589 825 ODER VIA QR CODE

[AMERONCOLLECTION.COM](https://www.ameroncollection.com)



# AMERON

HAMBURG  
HOTEL SPEICHERSTADT

Althoff Hotels



von oben nach unten:  
 Víkingur Ólafsson © Ari Magg  
 Khatia Buniatishvili © Esther Haase  
 Igor Levit © Felix Broede/Sony Classical  
 Andris Nelsons © Marco Borggreve  
 Anne-Sophie Mutter © Sebastian Madej/DK  
 Hélène Grimaud © Mat Hennek  
 Daniel Hope © Daniel Waldhecher  
 Diana Damrau © Simon Fowler/Parlophone LTD

Editorial ..... 4

Klavierstadt Hamburg ..... 6

**A · Die Meisterpianisten ..... 10**

Víkingur Ólafsson – Khatia Buniatishvili  
 Evgeny Kissin – Jan Lisiecki  
 Bruce Liu – Grigory Sokolov

Zwischen Tradition und Gegenwart ... 12

**Kurz vorgestellt:**

**Andris Nelsons ..... 15**

**B · Internationale Orchester ..... 16**

Boston Symphony Orchestra  
 The Philadelphia Orchestra  
 Wiener Philharmoniker  
 Academy of St Martin in the Fields  
 Gewandhausorchester  
 Tschechische Philharmonie  
 London Symphony Orchestra  
 Sächsische Staatskapelle Dresden

Im Porträt: Anne-Sophie Mutter ..... 18

**C · Internationale Solisten ..... 20**

Anne-Sophie Mutter – Emmanuel Pahud  
 Lucas & Arthur Jussen – Daniel Hope  
 Igor Levit – Hélène Grimaud

Im Porträt: Daniel Hope ..... 22

Im Porträt: Martynas Levickis ..... 24

**Ck · Internationale Solisten kompakt ..... 27**

Jan Lisiecki – Albrecht Mayer – Daniel Hope  
 Martynas Levickis & Bomsori Kim

Kurz vorgestellt: Diana Damrau ..... 28

**D · Große Stimmen ..... 29**

Philippe Jaroussky – Elīna Garanča  
 Klaus Florian Vogt – Diana Damrau

**Aufbruch in neue Welten ..... 30**

**F1 · Faszination Klassik 1 ..... 36**

Orchestre Philharmonique de Radio France  
 London Philharmonic Orchestra  
 Bamberger Symphoniker  
 National Symphony Orchestra  
 Wiener Symphoniker

**Klassiker der Klassik ..... 38**

**Kurz vorgestellt:**

**María Dueñas ..... 41**

**F2 · Faszination Klassik 2 ..... 42**

London Philharmonic Orchestra  
 Bamberger Symphoniker  
 City of Birmingham Symphony Orchestra  
 Bergen Filharmoniske Orkester  
 Dallas Symphony Orchestra

**Mozart: Requiem ..... 44**

**Bach: Matthäus-Passion ..... 44**

**Ein Wintermärchen ..... 45**

**G · Talente entdecken ..... 47**

Lukas Sternath – Kevin Chen  
 Illia Ovcharenko – Dmytro Choni

**ProArte X ..... 48**

Marina Baranova & Damian Marhulets  
 Martynas Levickis  
 Florian Christl  
 Rakhi Singh

**ProArte M ..... 50**

Freiburger Barockorchester  
 German Brass  
 Poulenc: Stabat mater  
 Avi Avital

**Rätsel ..... 52**

Abonnements & Preise ..... 55

Service ..... 56

Kontakt ..... 57

Impressum ..... 57

Konzertkalender ..... 58



von oben nach unten:  
 Jakub Hrůša © Ian Ehm  
 María Dueñas © Tam Lan Truong  
 Evgeny Kissin © J. S. Haenel/DG  
 Sol Gabetta © Julia Wesely  
 Edward Gardner © Sebastian Madej/DK  
 Katharina Thalbach © Charles Yunch  
 Lukas Sternath © Wolfgang Franz  
 Martynas Levickis © Sebastian Madej/DK

In Kooperation mit



ELBPILHARMONIE  
 HAMBURG

## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Konzertfreundinnen und -freunde,



Burkhard Glehnroff © Sebastian Madej/DK

spätestens seit Eröffnung der Elbphilharmonie am 11. Januar 2017 ist die Musikstadt Hamburg zurück auf der internationalen Landkarte. Davon zeugt nicht nur die eindrucksvolle Dichte an Konzerten internationaler Spitzenorchester an der Elbe, davon zeugen auch herausragende Pianistinnen und Pianisten, die regelmäßig mit spektakulären Programmen in Laeiszhalle und Elbphilharmonie zu Gast sind. Sie knüpfen dabei an eine lange Tradition von Hamburg als Klavierstadt an: So präsentiert ProArte seine Klavierabende bereits seit den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts in der Laeiszhalle; Klavierlegenden wie Vladimir Horowitz, Alfred Brendel und Martha Argerich haben dort epochale Konzerte in der Reihe *Die Meisterpianisten* gegeben. Kein Zufall also, dass auch Víkingur Ólafsson das traditionsreiche Haus im Oktober 2023 als Startpunkt für eine ganz besondere musikalische Reise gewählt hat: Eine ausgedehnte Tournee mit den legendären Goldberg-Variationen von Johann Sebastian Bach führt ihn in der Saison 2023/24 einmal um die ganze Welt. Als besonderen Coup wird Ólafsson das barocke Meisterwerk dann im Juni 2024, fast ein Jahr später, noch einmal für die Hamburger Klavierfans spielen – diesmal im Großen Saal der Elbphilharmonie. Wir sind gespannt, wie sich die berühmte Aria mit ihren 30 Veränderungen im Laufe der Monate weiterentwickelt haben wird – und wie der isländische Tastenzauberer das Werk in die moderne Architektur und Akustik der Elbphilharmonie überführt.

Große Triumphe konnte auch Khatia Buniatishvili schon in der Laeiszhalle feiern, und wir freuen uns besonders, die georgische Starpianistin wieder bei den *Meisterpianisten* begrüßen zu dürfen! Auch sie wird in der Saison 2023/24 in beiden Hamburger Konzertsälen zu Gast sein und neben ihrem Soloabend im April 2024 mit dem Taiwan

Philharmonic das hinreißende erste Klavierkonzert von Tschaiakowsky aufführen. Zudem beglücken uns in der Elbphilharmonie zwei absolute Ausnahmeplanisten jeweils zweimal mit Kostproben ihrer Klavierkunst: Der chinesische Superstar Lang Lang sowie Igor Levit, dessen Karriere in den letzten Jahren einen rasanten Aufstieg erfahren hat, und der mittlerweile in den wichtigsten Sälen der Welt wie der New Yorker Carnegie Hall und der Suntory Hall in Tokyo begeistert. Lang Lang ist sowohl mit einem Solorezital als auch mit Maurice Ravels Klavierkonzert in der Elbphilharmonie zu erleben; Ravels Meisterwerk präsentiert er gemeinsam mit der Sächsischen Staatskapelle Dresden auf deren letzter Tournee mit Chefdirigent Christian Thielemann. Ebenfalls unter Christian Thielemann ist Igor Levit in Hamburg zu Gast: Gemeinsam mit den Wiener Philharmonikern spielt er das zweite Klavierkonzert von Johannes Brahms. Daneben gestaltet er gemeinsam mit den Berliner Barock Solisten einen kammermusikalischen Abend, der ganz dem Werk Johann Sebastian Bachs und seiner Söhne gewidmet ist.



Lang Lang © Sebastian Madej/DK  
Vikingur Ólafsson © Sebastian Madej/DK  
Khatia Buniatishvili © Susanne Diesner

Igor Levit © Felix Broede/Sony Classical  
María Dueñas © Tam Lan Truong  
Anne-Sophie Mutter © Sebastian Madej/DK  
Christian Thielemann © Sebastian Madej/DK



Besonders beliebt ist die Elbphilharmonie übrigens jenseits des Atlantiks: Wenn man als Hamburger in den USA auf Reisen ist, wird man ständig auf die neue „landmark“ an der Elbe angesprochen. Nachdem die Spitzenorchester aus den USA während der Pandemie über zwei Jahre lang nicht in Europa auf Tournee gehen konnten, dürfen wir in der Saison 2023/24 gleich vier der amerikanischen Edelklangkörper in der Elbphilharmonie begrüßen: Das legendäre Boston Symphony Orchestra eröffnet unter der Leitung seines Music Directors Andris Nelsons mit der großen Anne-Sophie Mutter die ProArte-Saison. Dass Anne-Sophie Mutter bei diesem Gastspiel das ihr gewidmete zweite Violinkonzert von Filmmusiklegende John Williams aufs Programm gesetzt hat, könnte passender nicht sein, denn John Williams dirigiert das Orchester regelmäßig bei dessen Sommerfestival in den Hügeln von Tanglewood und gehört quasi zur Familie der Bostoner. Dem Boston Symphony folgt im Konzertkalender The Philadelphia Orchestra, das ebenso zur sagenumwobenen

Gruppe der „Big Five“ der US-amerikanischen Orchester gehört. Mit seinem Music Director Yannick Nézet-Séguin und Daniil Trifonov als Solist widmet sich das Orchester Werken von Sergej Rachmaninow, zu dem es seit dem frühen 20. Jahrhundert eine enge künstlerische Verbindung pflegt. Auch das Orchester aus der Hauptstadt Washington, das National Symphony Orchestra, ist im Februar 2024 mit seinem Chefdirigenten Gianandrea Noseda und Shootingstar Seong-Jin Cho zu Gast in Hamburgs neuem Wahrzeichen. Und zum Abschluss der Saison wartet noch ein weiterer musikalischer Höhepunkt auf Fans des großen Orchesterklangs: Das Dallas Symphony Orchestra kommt mit seinem Music Director Fabio Luisi aus der texanischen Metropole an die Elbe. Auf dem Programm steht erneut das zweite Violinkonzert von John Williams mit Starviolinistin Anne-Sophie Mutter, sodass sich nach dem doppelten Gastspiel von Víkingur Ólafsson auch hier ein programmatischer Kreis schließt, der die ganze Saison 2023/24 umspannt.

Selbstverständlich gibt es im Programm von ProArte neben den Spitzenorchestern und den Superstars der Klassik auch wieder viele Nachwuchstalente zu entdecken, beispielsweise den charismatischen Akkordeonisten Martynas Levickis – einen Wanderer zwischen den musikalischen Welten von Klassik und Pop, Vergangenheit und Gegenwart – der die aufstrebende spanische Geigerin María Dueñas, die derzeit die klassische Musikwelt in Verückung geraten lässt. Freuen Sie sich mit uns auf wunderbare Künstlerinnen und Künstler sowie Sternstunden der klassischen Musik in Laeiszhalle, Elbphilharmonie und Michel!

Ihr

Burkhard Glashoff





# Klavierstadt Hamburg

*von Juliane Weigel-Krämer*

Zwei großartige Konzertsäle  
und ein Hersteller von  
Spitzeninstrumenten: Hamburg  
ist ein Traum für Tastenfans  
aus aller Welt.

*Lesen Sie weiter auf der nächsten Seite →*



„Sie ist einer meiner Liebingsäle auf der ganzen Welt“, schwärmt der kanadische Pianist Jan Lisiecki von der Hamburger Laeiszhalle. Und er ist nicht der Einzige: Tastenstars der Gegenwart von Igor Levit über Hélène Grimaud bis Daniil Trifonov begeistern sich für die architektonische Schönheit und einmalige Akustik der neobarocken Traditionshalle. Und das ist wahrlich keine neue Entwicklung: Schon seit ihrer Eröffnung im Jahr 1908 lockt die Laeiszhalle Klavierlegenden auf ihre Bühne – und Fans pianistischer Höhenflüge in die

## Víkingur Ólafsson

Johann Sebastian Bach Goldberg-Variationen BWV 988



Víkingur Ólafsson © Art Maga

**Di · 10.10.2023**

Laeiszhalle, Großer Saal, 19.30 Uhr  
Abo A (S. 11)

**Di · 25.06.2024**

Elbphilharmonie, Großer Saal, 20 Uhr  
Sonderkonzert

**Tickets ab 06.06.2023 auf proarte.de**

dunkelroten Samtsessel ihres Zuschauerraums. Künstler:innen wie Alfred Brendel, Martha Argerich und Grigory Sokolov gaben sich hier zu unvergesslichen Soloabenden die Ehre – und auch wenn es darum geht, besondere Ideen und ungewöhnliche künstlerische Konzepte auszuprobieren, ist das Haus am Brahms-Platz für viele Pianist:innen die erste Wahl. So beispielsweise für den isländischen Shootingstar **Víkingur Ólafsson**, der hier im Oktober 2023 das Auftaktkonzert zu einer Welttournee gibt, bei der er sich ganz einem einzigen Werk widmen wird: Johann Sebastian Bachs Goldberg-Variationen. Damit gibt Ólafsson auch den Startschuss für die traditionsreiche ProArte-Abonnementreihe *Die Meisterpianisten*. Hier trifft sich in der Saison 2023/24 einmal mehr alles, was in

## Khatia Buniatishvili



Khatia Buniatishvili © Sebastian Madej/DK

**Di · 12.12.2023**

Laeiszhalle, Großer Saal, 19.30 Uhr  
Werke von **Wolfgang Amadeus Mozart**,  
**Franz Liszt** und **Sergej Prokofjew**  
Abo A (S. 11)

**Di · 09.04.2024**

Elbphilharmonie, Großer Saal, 20 Uhr  
**Taiwan Philharmonic**  
**Jun Märkl** Leitung

**Yuan-Chen Li** Tao of Meinong  
**Pjotr Iljitsch Tschaikowsky** Klavierkonzert Nr. 1 b-Moll op. 23  
**Antonín Dvořák** Sinfonie Nr. 8 G-Dur op. 88  
Sonderkonzert

**Tickets ab 06.06.2023 auf proarte.de**

der Klavierwelt Rang und Namen hat: **Evgeny Kissin** erklimmt mit Sonaten von Ludwig van Beethoven und Sergej Prokofjew Gipfelpunkte der Klavierkunst. **Jan Lisiecki** malt mit Préludes von Johann Sebastian Bach bis Frédéric Chopin das vielfarbig schimmernde Klangporträt einer ganz besonderen Gattung. **Khatia Buniatishvili** widmet sich mit Komponisten wie Franz Liszt und Prokofjew echten Schwergewichten der Klavierliteratur, während ihr Kollege **Bruce Liu** mit einem Programm von Jean-Philippe Rameau über Maurice Ravel bis Liszt zeigt, dass er nicht umsonst zu den vielversprechendsten Talenten seiner Generation gehört. Und natürlich wäre eine ProArte-Saison nicht komplett ohne Altmeister **Grigory Sokolov** – der uns wie üblich mit Spannung erwarten lässt, für welches Programm er sich in seinem Konzert im April entscheiden wird.

Doch wie ist es eigentlich mit der Elbphilharmonie? Hat das architektonische Wunderwerk der altehrwürdigen Laeiszhalle nicht längst den Rang abgelaufen? Gehört die Zukunft nicht

## Lucas & Arthur Jussen



Lucas & Arthur Jussen © Marco Bonggreve

**Mi · 13.12.2023**

Elbphilharmonie, Großer Saal, 20 Uhr

**Amsterdam Sinfonietta**  
**Candida Thompson** Violine & Leitung

Werke von **Arvo Pärt**, **Fazil Say**,  
**Franz Schubert** und **Gustav Mahler**  
Abo C (S. 21)

**Mo · 05.02.2024**

Elbphilharmonie, Großer Saal, 20 Uhr

**Wolfgang Amadeus Mozart** Sonate C-Dur KV 521  
**Robert Schumann** Andante und Variationen B-Dur op. 46  
**Jörg Widmann** Bunte Blätter  
**Claude Debussy** Six épigraphes antiques  
**Sergej Rachmaninow** Suite Nr. 2 op. 17

Sonderkonzert

**Tickets ab 06.06.2023 auf proarte.de**

eindeutig dem wegweisenden Renommierbau an der Elbe? Die Antwort ist ein klares Nein. Denn ein Vergleich zwischen Elbphilharmonie und Laeiszhalle macht in etwa so viel Sinn wie der sprichwörtliche Vergleich zwischen Äpfeln und Birnen. Und eins ist sicher: Hamburg hat genug klavierbegeisterte Menschen und hochkarätige Tastenkünstler:innen für beide Spielstätten aufzuweisen. So ist Weltstar **Lang Lang** in der Saison 2023/24 gleich zweimal bei ProArte in der Elbphilharmonie zu Gast – eine echte Ausnahme bei dem vielbeschäftigten Künstler, der es sich eigentlich zur Regel gemacht hat, jeden Konzertsaal nur einmal pro Saison zu besuchen. Daneben begrüßen wir die niederländischen Brüder **Lucas und Arthur Jussen**, die ihr Publikum mit vier Händen an zwei Klavieren im Dezember 2023 und im Februar 2024 begeistern werden. **Igor Levit**, dessen hochexpressives Spiel seine Zuhörer:innen immer wieder zum Staunen bringt, ist gleich zweimal auf der

## Lang Lang



**Mi · 06.03.2024**

Elbphilharmonie, Großer Saal, 20 Uhr

**Franz Schubert** Andante Ges-Dur,  
aus: Vier Impromptus D 899  
**Robert Schumann** Kreisleriana op. 16  
**Frédéric Chopin** Mazurkas und  
Polonaisen  
*Sonderkonzert*

**Sa · 01.06.2024**

Elbphilharmonie, Großer Saal, 20 Uhr

**Sächsische Staatskapelle Dresden**  
**Christian Thielemann** Leitung  
Werke von **Maurice Ravel** und **Claude Debussy**  
*Abo B (S. 17)*

*Tickets ab 06.06.2023 auf [proarte.de](https://www.proarte.de)*

Bühne von Hamburgs neuem Wahrzeichen zu erleben. Und last but not least geben sich auch Khatia Buniatishvili und Víkingur Ólafsson in der Elbphilharmonie die Ehre – mit Programmen, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Während die georgische Virtuosin ihr Publikum mit Pjotr Iljitsch Tschaikowskys hochromantischem ersten Klavierkonzert in berauschte Klangwelten entführt, beendet der weltumreisende Isländer seine Bach-Tournee in der Stadt, in der sie ein Dreivierteljahr zuvor begann.

Doch eines darf man nicht unerwähnt lassen, will man dem Reiz gerecht werden, den Hamburg auf Pianist:innen aus aller Welt ausübt: Die Elbmetropole ist einer von nur zwei Orten weltweit, an denen das Traditionsunternehmen Steinway &

Sons seine Weltklasse-Konzertflügel herstellt – die selbstverständlich auch auf beiden Konzertbühnen zu finden sind. Und nicht nur das: Auch die Nachwuchsförderung hat sich Steinway explizit auf die Fahnen geschrieben und präsentiert in Kooperation mit ProArte in der Reihe *Talente entdecken* (S. 47) alljährlich vier junge Tastenkünstler:innen im Kleinen Saal der Elbphilharmonie. Dass der Weg von dort auf die großen Bühnen dann nicht mehr weit sein muss, beweist in dieser Saison **Lukas Sternath**. Der junge Österreicher und Levit-Schüler debütiert im November 2023 bei *Talente entdecken* – und kehrt schon im Januar 2024 in den Großen Saal der Elbphilharmonie zurück, wo er gemeinsam mit Jakub Hruša und den Bamberger Symphonikern Beethovens fünftes Klavierkonzert präsentiert (S. 31). Es gibt in Hamburg also auch in Zukunft genug zu hören und zu sehen für Klavierfans – in der Laeishalle wie in der Elbphilharmonie. ←

## Igor Levit



**Sa · 16.12.2023**

Elbphilharmonie, Großer Saal, 20 Uhr

**Wiener Philharmoniker**  
**Christian Thielemann** Leitung  
Werke von **Johannes Brahms**  
*Abo B (S. 16)*

**Di · 23.04.2024**

Elbphilharmonie, Großer Saal, 20 Uhr

**Berliner Barock Solisten**

Werke von **Johann Sebastian Bach**, **Wilhelm Friedemann Bach**  
und **Carl Philipp Emanuel Bach**  
*Abo C (S. 21)*

*Tickets ab 06.06.2023 auf [proarte.de](https://www.proarte.de)*





## Die Meisterpianisten

Eine ganze Welt auf 88 Tasten. Die besten Pianistinnen und Pianisten finden sich im Großen Saal der Laeishalle ein, um das gesamte Spektrum der Klaviermusik zu erkunden.

Informationen zu allen Abonnements und Preisen finden Sie auf Seite 55 und auf [proarte.de](https://www.proarte.de)



In Kooperation mit  
Elbphilharmonie Hamburg



**Dienstag · 10. Oktober 2023 · 19.30 Uhr** | Laeiszhalle, Großer Saal

## Víkingur Ólafsson Klavier

**Johann Sebastian Bach** Goldberg-Variationen BWV 988

In der Saison 2023/24 widmet sich Víkingur Ólafsson ein ganzes Jahr lang ausschließlich einem Gipfelwerk der Klavierkunst: Bachs Goldberg-Variationen. Auf das Resultat darf man gespannt sein, immerhin ließ er die Klassikwelt bereits 2018 mit seinem ersten Bach-Album aufhorchen.

€ 65,- / 55,- / 45,- / 30,- / 20,- zzgl. VVK



**Dienstag · 12. Dezember 2023 · 19.30 Uhr** | Laeiszhalle, Großer Saal

## Khatia Buniatishvili Klavier

Werke von **Wolfgang Amadeus Mozart**, **Franz Liszt** und **Sergej Prokofjew**

Mit ihrem ebenso virtuoseren wie gefühlvollen Spiel versetzt die georgische Pianistin Khatia Buniatishvili das Publikum immer wieder in Staunen. Sie scheint ganz in der Musik zu versinken und ist doch stets mit hellwachen Sinnen in Kontakt mit der Musik und ihrem Publikum.

€ 65,- / 55,- / 45,- / 30,- / 20,- zzgl. VVK



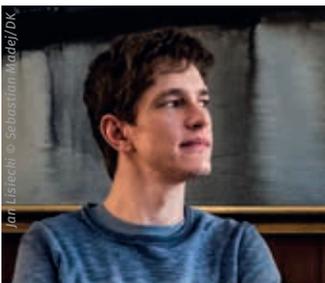
**Freitag · 9. Februar 2024 · 19.30 Uhr** | Laeiszhalle, Großer Saal

## Evgeny Kissin Klavier

**Ludwig van Beethoven** Sonate Nr. 27 e-Moll op. 90 · **Johannes Brahms** Balladen op. 10  
**Sergej Rachmaninow** Moments musicaux op. 16 · **Sergej Prokofjew** Sonate Nr. 2 d-Moll op. 14

Er ist einer dieser Pianisten, aus denen die Musik wie eine Urgewalt herauszufließen scheint: der russische Tastenvirtuose Evgeny Kissin, der als Mensch und als Musiker eine absolute Ausnahmeerscheinung unter den Künstlern unserer Zeit ist.

€ 85,- / 70,- / 60,- / 40,- / 25,- zzgl. VVK



**Freitag · 23. Februar 2024 · 19.30 Uhr** | Laeiszhalle, Großer Saal

## Jan Lisiecki Klavier

*Préludes* – Werke von **Frédéric Chopin**, **Sergej Rachmaninow**, **Johann Sebastian Bach** und anderen

Charmantes Charakterstück, samtweiche Nocturne, experimentelle Skizze: Mit einem fein austarierten Programm zwischen Bach und Rachmaninow lädt der kanadische Pianist Jan Lisiecki zu einer Reise in die Welt der Klavier-Préludes ein.

€ 65,- / 55,- / 45,- / 30,- / 20,- zzgl. VVK



**Mittwoch · 13. März 2024 · 19.30 Uhr** | Laeiszhalle, Großer Saal

## Bruce Liu Klavier

Werke von **Jean-Philippe Rameau**, **Frédéric Chopin**, **Maurice Ravel** und **Franz Liszt**

„Musik hat eine Kraft, die mir hilft, in meiner Seele klar Schiff zu machen“: Bruce Liu zählt aktuell zu den spannendsten Klaviertalenten. Sein Rezitalprogramm zwischen Rameau, Ravel, Liszt und Chopin spiegelt auch eine persönliche Spurensuche wider.

€ 50,- / 45,- / 40,- / 25,- / 17,- zzgl. VVK



**Mittwoch · 17. April 2024 · 19.30 Uhr** | Laeiszhalle, Großer Saal

## Grigory Sokolov Klavier

Das Programm wird zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben.

Vom ProArte-Spielplan ist er schon lange nicht mehr wegzudenken: Grigory Sokolov. Wie in jedem Jahr bleibt das Programm seines Solorezitals vorerst ein Geheimnis – und wie jedes Jahr können Sie sicher sein: Im Konzert werden Sie Außergewöhnliches erleben!

€ 85,- / 70,- / 60,- / 40,- / 25,- zzgl. VVK

**A**merika! Lange Zeit hatte dieses Wort einen besonderen Klang. Hier könne jeder sein Glück machen, unabhängig von Aussehen, Glauben oder Herkunft – dieses Versprechen lockte Menschen aus aller Herren Länder über Jahrhunderte in die Neue Welt. Und auch wenn der Glanz des „amerikanischen Traums“ in mancher Hinsicht verblasst ist – die Vielfalt Amerikas und seiner Geschichte spiegelt sich bis heute im Musikleben des Landes wider. Im Gepäck der Generationen von Einwander:innen sind musikalische Prägungen mit dorthin gelangt. Der Sound ferner Heimaten hat sich auch und besonders in die DNA der führenden US-amerikanischen Klangkörper eingeschrieben. Und wie sehr sich diese in ihrer Programmatik davon leiten lassen, hört man bis heute – egal ob in Texas, Pennsylvania oder Massachusetts. Neben Aufgeschlossenheit und Risikobereitschaft pflegt man dort auch ein starkes Traditionsbewusstsein. Denn prägenden Persönlichkeiten die Treue zu halten und gleichzeitig innovativen Ideen ein Podium zu bereiten, muss keineswegs ein Widerspruch sein.

## Verschwenderische Klänge



Sergej Rachmaninow © Library of Congress

Wenn mit den Sinfonieorchestern aus Boston, Philadelphia, Washington und Dallas vier der bedeutendsten Klangkörper Amerikas Highlights in der ProArte-Saison 2023/24 setzen, lässt eine charakteristische Werkauswahl im wahrsten Sinne des Wortes anklingen, wie sehr die jeweilige Orchesterhistorie sich auf die Programmplanung auswirkt. Kein Zufall ist es etwa, dass The Philadelphia

Orchestra **Sergej Rachmaninow** einen ganzen Konzertabend widmet: Das Orchester mit seinem damaligen Musikdirektor Leopold Stokowski war von 1924 bis zu Rachmaninows Tod erste Adresse für Uraufführungen und Aufnahmen der Werke des Russen. Dass man den Geist dieser besonderen Kooperation noch heute spüren kann, davon ist Yannick Nézet-Séguin, seit 2012 Chefdirigent in Philadelphia, überzeugt: Die Großzügigkeit des Philadelphia-Sounds passe einfach hervorragend zu Rachmaninows geradezu verschwenderischem Klangstreben.

## Doppelbödiges Klänge

Was für Philadelphia Rachmaninow, ist für Washington **Dmitri Schostakowitsch**: Sämtliche seiner Sinfonien zählten in der Ära Mstislaw Rostropowitsch – 1977 bis 1994 Chefdirigent des National Symphony Orchestra – zum Kernrepertoire im Kennedy Center der amerikanischen Hauptstadt. Schostakowitschs Sinfonie Nr. 5 bezeichnet das NSO heute noch als „Signature piece“ jener Zeit: In 16 Ländern auf vier Kontinenten interpretierten die Washingtoner das eindrucksvolle Meisterwerk unter

**Lesen Sie weiter auf Seite 14 →**





Außenansicht Boston Symphony Hall © Marco Berggreve

# Zwischen Tradition und Gegenwart

*von Ilona Schneider*

Vier amerikanische Spitzenklangkörper  
mit charakteristischer Programmatik

## Konzerte

Elbphilharmonie, Großer Saal, 20 Uhr

### Mi · 06.09.2023 – Boston Symphony Orchestra

**Andris Nelsons** Leitung · **Anne-Sophie Mutter** Violine  
Werke von **Williams** und **Prokofjew**

Abo B (S.16)

### Do · 02.11.2023 – The Philadelphia Orchestra

**Yannick Nézet-Séguin** Leitung · **Daniil Trifonov** Klavier  
Werke von **Rachmaninow**

Abo B (S.16)

### Mi · 28.02.2024 – National Symphony Orchestra

**Gianandrea Noseda** Leitung · **Seong-Jin Cho** Klavier  
Werke von **Simon**, **Beethoven** und **Schostakowitsch**

Abo F1 (S.37)

### Di · 11.06.2024 – Dallas Symphony Orchestra

**Fabio Luisi** Leitung · **Anne-Sophie Mutter** Violine  
Werke von **Negrón**, **Williams** und **Tschaikowsky**

Abo F2 (S.43)

**Tickets ab 06.06.2023 auf proarte.de**



Dmitri Schostakowitsch © culture images/Lebrecht

Rostropowitsch. Doch bei aller Verbindung zur Tradition richtet das National Symphony Orchestra den Blick auch auf die musikalische Zukunft. „Es ist ein Orchester, das bereit ist, Risiken einzugehen, es ist begierig darauf, gemeinsam neues Repertoire zu erforschen“, schwärmt Gianandrea Noseda, seit 2017 Chefdirigent des NSO. Diesen Forschergeist stellen er und sein Weltklasse-

Klangkörper auch in Hamburg unter Beweis, wenn sie neben Schostakowitschs doppelbödiger Fünfter ein topaktuelles Werk mit in die Elbphilharmonie bringen: Das Konzert für Orchester von **Carlos Simon**, 1986 geboren und aktuell Composer in Residence im Washingtoner Kennedy Center.

## Brandneue Klänge

Dabei ist Carlos Simon nur ein aktuelles Beispiel dafür, wie die musikalische Gegenwart als selbstverständlicher Teil zur Programmgestaltung der amerikanischen Traditionskörper gehört – natürlich auf Art und Weise Amerikas, wo man sich nicht scheut, die Konzertsäle anderen musikalischen Welten zu öffnen. In Boston beispielsweise widmet sich als Ableger des Boston Symphony Orchestra gar ein eigenes Orchester, das Boston Pops Orchestra, explizit dem populären Repertoire. Von 1980 bis 1993 stand es unter der Leitung des Filmmusikkomponisten und vielfachen Oscarpreisträgers



Carlos Simon © Terrance Hoagland

als 99 Uraufführungen spielte das BSO allein in der Ära Serge Koussevitzky (1924–1949); amerikanische Erstaufführungen waren es noch viel mehr, darunter auch **Sergej Prokofjews** fünfte Sinfonie. Nach Hamburg bringen die Musiker:innen und Andris Nelsons nun sowohl Prokofjew als auch Williams – womit wir die deutsche Erstaufführung des brandneuen Violinkonzerts in der Elbphilharmonie feiern dürfen – und eröffnen mit diesem typisch Bostoner Programm den ProArte-Reigen amerikanischer Orchester.

## Zukünftige Klänge

Zum Ende der hochkarätig besetzten Saison 2023/24 schließt sich der Kreis und es wartet ein direkter Hörvergleich: Auch das Dallas Symphony Orchestra setzt Williams' zweites Violinkonzert aufs Programm – in beiden Fällen ist natürlich Anne-Sophie Mutter als Solistin zu hören. Den Auftakt zum Konzert des DSO gibt ebenfalls die aktuellste musikalische Gegenwart. *What Keeps Me Awake* nennt **Angélica Negrón** das Werk, in dem sie die Suche nach ihrer künstlerischen Stimme



Angélica Negrón © Quirque Cobo/Alitas

zum Thema macht. Die in Puerto Rico geborene Wahl-New-Yorkerin zur Composer in Residence ernannt zu haben, zeugt dabei von einem wichtigen Grundsatz in der Programmatik des DSO. Hier wird nicht nur der komponierende Nachwuchs aktiv gefördert: Negróns Schaffen – ähnlich wie das von Carlos Simon – steht für Emanzipation und Diversität, Fantasie und die Suche nach Antworten in einer komplexer werdenden Welt. Und vielleicht lebt er hier weiter, der flüchtige „amerikanische Traum“: in dem Bestreben der traditionsreichen Spitzenorchester, der Vielfalt und Unterschiedlichkeit der heutigen Gesellschaft musikalisch eine Stimme zu geben – und gerade damit ihren Wurzeln treu zu bleiben. ←



# Der Teamplayer

Der Dirigent Andris Nelsons – kurz vorgestellt von Juliane Weigel-Krämer

**D**irigenten stellt man sich oft als uneingeschränkte Herrscher am Pult vor – Persönlichkeiten vom Schlage Herbert von Karajans, die ihren Orchestermitgliedern unbedingten Gehorsam abverlangen. Im Fall von Andris Nelsons könnte dieses Bild von der Wahrheit nicht weiter entfernt sein. Dem sympathischen Letten, der bereits heute, im Alter von Mitte 40, auf eine Bilderbuchkarriere zurückblicken kann, fliegen die Herzen seiner Musiker:innen ebenso zu wie die des Publikums. Geboren in Riga, studierte er zunächst Trompete und begann seine Laufbahn im Opernorchester seiner Heimatstadt. Nebenbei lernte er auch das Dirigieren, unter anderem bei seinem legendären Landsmann Mariss Jansons. Mit der Ernennung zum Chefdirigenten der Lettischen Nationaloper 2003 tauschte Nelsons sein Instrument dann endgültig gegen den Taktstock ein, und von da an ging es für den damals gerade 25-jährigen steil bergauf. London, Berlin, Bayreuth, New York: Die Türen aller Spitzenorchester und Opernbühnen standen ihm weit offen. Heute ist Andris Nelsons Music Director des Boston Symphony Orchestra sowie Gewandhauskapellmeister des Leipziger Gewandhausorchesters und führt darüber hinaus ein äußerst reges Tourneeleben. Sein Erfolgsrezept? Kritikfähigkeit – und eine große Portion Bescheidenheit. „Was wir tun, ist Teamwork. Ich bin der Dirigent, aber ich stehe als Mensch nicht über den Musikern. Das muss einem immer bewusst sein“, so Nelsons im Interview. Diese Haltung spiegelt sich auch deutlich in

seinem Dirigat: Mit wachem Blick und sparsamen Gesten scheint er die Musiker:innen eher zu tragen als ihnen Kommandos zu geben. Gleichzeitig strahlt er am Pult eine so ansteckende Begeisterung aus, dass es nicht verwundert, wenn der Funke vom ersten Takt an auch auf das Orchester überspringt. Und das ist vielleicht das entscheidendste Geheimnis des Erfolgs von Andris Nelsons: seine überschäumende Liebe für jedes Werk, das er sich aufs Programm setzt – und eine künstlerische Vision, die seine Mitstreiter:innen ebenso mitreißt wie sein Publikum. ←

## Konzerte

Elbphilharmonie, Großer Saal, 20 Uhr

**Mi · 06.09.2023 – Boston Symphony Orchestra**

**Anne-Sophie Mutter** Violine  
Werke von **Williams** und **Prokofjew**  
Abo B (S.16)

**Mo · 26.02.2024 – Gewandhausorchester**

**Leonidas Kavakos** Violine  
Werke von **Tschaikowsky**  
Sonderkonzert (S. 31)

**Di · 27.02.2024 – Gewandhausorchester**

Werke von **Tschaikowsky**  
Abo B (S.17)

**Tickets ab 06.06.2023 auf [proarte.de](https://www.proarte.de)**



## Internationale Orchester

120 Musiker:innen auf der Bühne, ein Atem, ein Bogenstrich, ein Klang. Bei den *Internationalen Orchestern* ist das keine Seltenheit, sondern die Regel. Wer die besten Klangkörper der Welt in der Elbphilharmonie erleben möchte, ist in diesem Traditionszyklus genau richtig. Auf dem Programm stehen die großen Werke der sinfonischen Literatur mit regelmäßigen Ausflügen zu spannenden Solokonzerten.



Anne-Sophie Mutter © Sebastian Madej/DK

**Mittwoch · 6. September 2023 · 20 Uhr** | Elbphilharmonie, Großer Saal

### Boston Symphony Orchestra

Andris Nelsons Leitung · Anne-Sophie Mutter Violine

John Williams Violinkonzert Nr. 2 (Deutsche Erstaufführung)

Sergej Prokofjew Sinfonie Nr. 5 B-Dur op. 100

Zwischen John Williams und Anne-Sophie Mutter besteht eine ebenso innige wie außergewöhnliche Künstlerfreundschaft. 2021 widmete der legendäre Filmkomponist der Starviolinistin sein zweites Violinkonzert, das sie in dieser Saison gleich zweimal in Hamburg präsentiert.

€ 222,- / 186,- / 156,- / 116,- / 35,- zzgl. VVK



Yannick Nézet-Séguin © Todd Rosenberg

**Donnerstag · 2. November 2023 · 20 Uhr** | Elbphilharmonie, Großer Saal

### The Philadelphia Orchestra

Yannick Nézet-Séguin Leitung · Daniil Trifonov Klavier

Sergej Rachmaninow Die Toteninsel op. 29

Rhapsodie über ein Thema von Paganini op. 43

Sinfonie Nr. 1 d-Moll op. 13

Die Werke von Sergej Rachmaninow gehören seit Jahrzehnten zum Kernrepertoire des Philadelphia Orchestra. Mit einem reinen Rachmaninow-Programm stellt der Spitzen-Klangkörper nun einmal mehr unter Beweis, dass sein dunkel glühender Klang sich perfekt eignet für die schwelgerischen Werke des „letzten Romantikers“.

€ 164,- / 141,- / 121,- / 91,- / 30,- zzgl. VVK



Christian Thielemann © Matthias Creutziger

**Samstag · 16. Dezember 2023 · 20 Uhr** | Elbphilharmonie, Großer Saal

### Wiener Philharmoniker

Christian Thielemann Leitung · Igor Levit Klavier

Johannes Brahms Klavierkonzert Nr. 2 B-Dur op. 83

Sinfonie Nr. 3 F-Dur op. 90

In den besten Händen: In Brahms' zweitem Klavierkonzert kann Ausnahmepianist Igor Levit seine immense Gestaltungskraft voll entfalten. Mit Christian Thielemann und den Wiener Philharmonikern stehen ihm dabei absolute Experten für das romantische Repertoire zur Seite.

€ 222,- / 186,- / 156,- / 116,- / 35,- zzgl. VVK



Beatrice Rana © Simon Fowler

**Mittwoch · 17. Januar 2024 · 20 Uhr** | Elbphilharmonie, Großer Saal

### Academy of St Martin in the Fields

Adam Fischer Leitung · Beatrice Rana Klavier

Felix Mendelssohn Bartholdy Ouvertüre zu *Ein Sommernachtstraum* op. 21

Klavierkonzert Nr. 1 g-Moll op. 25 · Wolfgang Amadeus Mozart Klavierkonzert Nr. 20 d-Moll KV 466 · Sinfonie Nr. 41 C-Dur KV 551 „Jupiter“

Erstmals seit dem Tod ihres Gründers Sir Neville Marriner ist die Academy of St Martin in the Fields wieder mit einem Dirigenten auf Tour: Mit Mozart-Spezialist Adam Fischer am Pult und der jungen Italienerin Beatrice Rana am Klavier darf man sich auf Musikgenuss vom Feinsten freuen!

€ 139,- / 119,- / 99,- / 76,- / 27,- zzgl. VVK

Informationen zu allen Abonnements und Preisen finden Sie auf Seite 55 und auf [proarte.de](http://proarte.de)  
In Kooperation mit Elbphilharmonie Hamburg



Andris Nelsons © Marco Borggrievé

**Dienstag · 27. Februar 2024 · 20 Uhr** | Elbphilharmonie, Großer Saal

## Gewandhausorchester

**Andris Nelsons** Gewandhauskapellmeister

**Pjotr Iljitsch Tschaikowsky** Ouvertüre zu *Der Wojewode* op. 3  
Hamlet. Fantasie-Ouvertüre op. 67  
Sinfonie Nr. 6 h-Moll op. 74 „Pathétique“

Dreimal Tschaikowsky: Gewandhauskapellmeister Andris Nelsons und sein Spitzenorchester spannen in ihrem Konzert einen Bogen vom Opernerstling des russischen Meisters bis hin zu seinem letzten Werk – der grandiosen *Pathétique*.

€ 164,- / 141,- / 121,- / 91,- / 30,- zzgl. VVK



Augustin Hadelich © Suxiao Yang

**Dienstag · 12. März 2024 · 20 Uhr** | Elbphilharmonie, Großer Saal

## Tschechische Philharmonie

**Semyon Bychkov** Leitung · **Augustin Hadelich** Violine

**Antonín Dvořák** In der Natur op. 91  
Violinkonzert a-Moll op. 53  
Sinfonie Nr. 8 G-Dur op. 88

Eine enge Verbindung: Antonín Dvořáks Werke haben den Klang der Tschechischen Philharmonie geprägt. Und das Spitzenorchester dankt es ihm, indem es zum besten Botschafter seiner Musik geworden ist, den man sich denken kann.

€ 139,- / 119,- / 99,- / 76,- / 27,- zzgl. VVK



Alison Balsom © Simon Fowler

**Dienstag · 30. April 2024 · 20 Uhr** | Elbphilharmonie, Großer Saal

## London Symphony Orchestra

**Sir Antonio Pappano** Leitung · **Alison Balsom** Trompete

**Samuel Barber** Adagio for Strings  
**Wynton Marsalis** Trompetenkonzert Es-Dur  
**Ralph Vaughan Williams** Sinfonie Nr. 5 D-Dur

Eigentlich hat Alison Balsom dem Tourneebetrieb abgeschworen. Doch für das London Symphony Orchestra macht die Starttrompeterin in dieser Saison eine Ausnahme – zumal sie mit dem Trompetenkonzert von Wynton Marsalis ein Werk eines ihrer Idole präsentieren darf.

€ 164,- / 141,- / 121,- / 91,- / 30,- zzgl. VVK



Lang Lang © Sebastian Madej/bk

**Samstag · 1. Juni 2024 · 20 Uhr** | Elbphilharmonie, Großer Saal

## Sächsische Staatskapelle Dresden

**Christian Thielemann** Leitung · **Lang Lang** Klavier

**Maurice Ravel** Ma mère l'oye · Klavierkonzert G-Dur · La valse. Poème chorégraphique  
**Claude Debussy** Ibéria, aus: Images pour orchestre

Spannender Ausflug in französische Klangwelten: Christian Thielemann und die Sächsische Staatskapelle Dresden treffen bei einem ihrer letzten gemeinsamen Konzerte auf Weltstar Lang Lang und erkunden die farbenreichen Tongemälde von Ravel und Debussy.

€ 222,- / 186,- / 156,- / 116,- / 35,- zzgl. VVK



# Von Träumen, Zielen und großem Engagement

von Fenja Fieweger

## Konzerte

Elbphilharmonie, Großer Saal, 20 Uhr

**Mi · 06.09.2023** – Boston Symphony Orchestra

**Andris Nelsons** Leitung

Werke von **Williams** und **Prokofjew**

Abo B (S.16)

**Mo · 11.09.2023** – Mutter's Virtuosi

Werke von **Vivaldi**, **Bach**, **Previn** und **Saint-Georges**

Abo C (S.21)

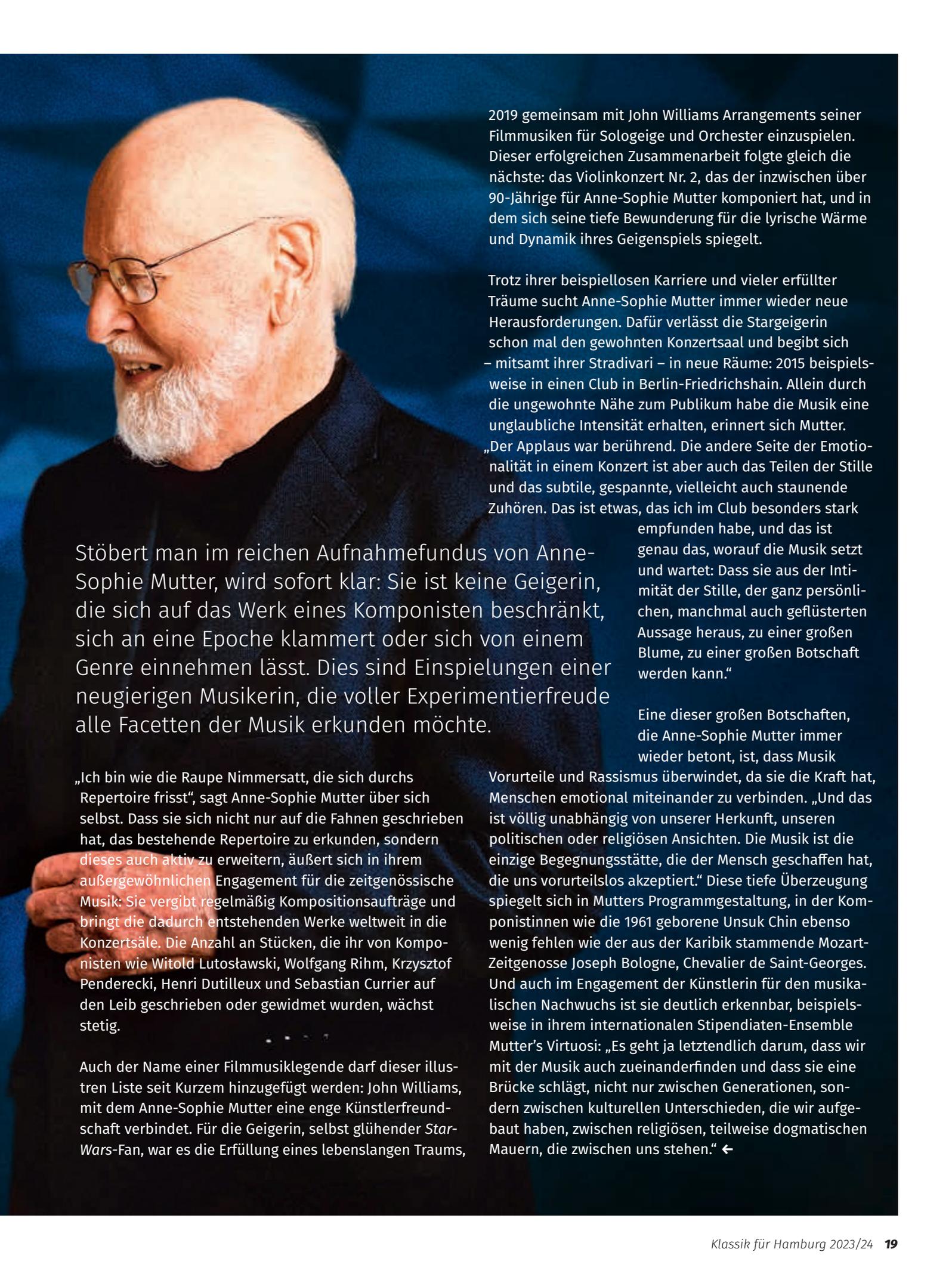
**Di · 11.06.2024** – Dallas Symphony Orchestra

**Fabio Luisi** Leitung

Werke von **Negrón**, **Williams** und **Tschaikowsky**

Abo F2 (S.43)

**Tickets ab 06.06.2023 auf [proarte.de](https://www.proarte.de)**



Stöbert man im reichen Aufnahmefundus von Anne-Sophie Mutter, wird sofort klar: Sie ist keine Geigerin, die sich auf das Werk eines Komponisten beschränkt, sich an eine Epoche klammert oder sich von einem Genre einnehmen lässt. Dies sind Einspielungen einer neugierigen Musikerin, die voller Experimentierfreude alle Facetten der Musik erkunden möchte.

„Ich bin wie die Raupe Nimmersatt, die sich durchs Repertoire frisst“, sagt Anne-Sophie Mutter über sich selbst. Dass sie sich nicht nur auf die Fahnen geschrieben hat, das bestehende Repertoire zu erkunden, sondern dieses auch aktiv zu erweitern, äußert sich in ihrem außergewöhnlichen Engagement für die zeitgenössische Musik: Sie vergibt regelmäßig Kompositionsaufträge und bringt die dadurch entstehenden Werke weltweit in die Konzertsäle. Die Anzahl an Stücken, die ihr von Komponisten wie Witold Lutosławski, Wolfgang Rihm, Krzysztof Penderecki, Henri Dutilleux und Sebastian Currier auf den Leib geschrieben oder gewidmet wurden, wächst stetig.

Auch der Name einer Filmmusiklegende darf dieser illustren Liste seit Kurzem hinzugefügt werden: John Williams, mit dem Anne-Sophie Mutter eine enge Künstlerfreundschaft verbindet. Für die Geigerin, selbst glühender *Star Wars*-Fan, war es die Erfüllung eines lebenslangen Traums,

2019 gemeinsam mit John Williams Arrangements seiner Filmmusiken für Sologeige und Orchester einzuspielen. Dieser erfolgreichen Zusammenarbeit folgte gleich die nächste: das Violinkonzert Nr. 2, das der inzwischen über 90-Jährige für Anne-Sophie Mutter komponiert hat, und in dem sich seine tiefe Bewunderung für die lyrische Wärme und Dynamik ihres Geigenspiels spiegelt.

Trotz ihrer beispiellosen Karriere und vieler erfüllter Träume sucht Anne-Sophie Mutter immer wieder neue Herausforderungen. Dafür verlässt die Stargeigerin schon mal den gewohnten Konzertsaal und begibt sich – mitsamt ihrer Stradivari – in neue Räume: 2015 beispielsweise in einen Club in Berlin-Friedrichshain. Allein durch die ungewohnte Nähe zum Publikum habe die Musik eine unglaubliche Intensität erhalten, erinnert sich Mutter. „Der Applaus war berührend. Die andere Seite der Emotionalität in einem Konzert ist aber auch das Teilen der Stille und das subtile, gespannte, vielleicht auch staunende Zuhören. Das ist etwas, das ich im Club besonders stark empfunden habe, und das ist genau das, worauf die Musik setzt und wartet: Dass sie aus der Intimität der Stille, der ganz persönlichen, manchmal auch geflüsterten Aussage heraus, zu einer großen Blume, zu einer großen Botschaft werden kann.“

Eine dieser großen Botschaften, die Anne-Sophie Mutter immer wieder betont, ist, dass Musik

Vorurteile und Rassismus überwindet, da sie die Kraft hat, Menschen emotional miteinander zu verbinden. „Und das ist völlig unabhängig von unserer Herkunft, unseren politischen oder religiösen Ansichten. Die Musik ist die einzige Begegnungsstätte, die der Mensch geschaffen hat, die uns vorurteilslos akzeptiert.“ Diese tiefe Überzeugung spiegelt sich in Mutters Programmgestaltung, in der Komponistinnen wie die 1961 geborene Unsuk Chin ebenso wenig fehlen wie der aus der Karibik stammende Mozart-Zeitgenosse Joseph Bologne, Chevalier de Saint-Georges. Und auch im Engagement der Künstlerin für den musikalischen Nachwuchs ist sie deutlich erkennbar, beispielsweise in ihrem internationalen Stipendiaten-Ensemble Mutter’s Virtuosi: „Es geht ja letztendlich darum, dass wir mit der Musik auch zueinanderfinden und dass sie eine Brücke schlägt, nicht nur zwischen Generationen, sondern zwischen kulturellen Unterschieden, die wir aufgebaut haben, zwischen religiösen, teilweise dogmatischen Mauern, die zwischen uns stehen.“ ←



## Internationale Solisten

Ob Meisterpianistin, Geigenstar oder Flötenvirtuose – bei den *Internationalen Solisten* stehen nur die Besten ihres Fachs auf der Bühne und gestalten mit befreundeten Musiker:innen einen ganzen Abend.

Informationen zu allen Abonnements und Preisen finden Sie auf Seite 55 und auf [proarte.de](https://www.proarte.de)



In Kooperation mit  
Elbphilharmonie Hamburg



Anne-Sophie Mutter © Sebastian Mader/DK

Montag · 11. September 2023 · 20 Uhr | Elbphilharmonie, Großer Saal

## Anne-Sophie Mutter Violine & Leitung

Mutter's Virtuosi

**Antonio Vivaldi** Konzert für drei Violinen F-Dur RV 551 · **Johann Sebastian Bach** Violinkonzert a-Moll BWV 1041  
**André Previn** Nonett · **Johann Sebastian Bach** Brandenburgisches Konzert Nr. 3 G-Dur BWV 1048  
**Joseph Bologne, Chevalier de Saint-Georges** Violinkonzert A-Dur op. 5 Nr. 2

Barock trifft Gegenwart, Europa trifft Karibik: Wie immer, wenn Geigenstar Anne-Sophie Mutter mit ihren Virtuosi auf Tournee geht, hat sie ein spannendes Programm im Gepäck.

€ 164,- / 141,- / 121,- / 91,- / 30,- zzgl. VVK



Emmanuel Pahud © Josef Frischmaller

Montag · 30. Oktober 2023 · 20 Uhr | Elbphilharmonie, Großer Saal

## Emmanuel Pahud Flöte

Kammerakademie Potsdam · **Antonello Manacorda** Leitung

**Felix Mendelssohn Bartholdy** Ouvertüre zu *Ein Sommernachtstraum* op. 21  
**Wolfgang Amadeus Mozart** Flötenkonzert Nr. 1 G-Dur KV 313  
**Camille Saint-Saëns** Odelette op. 162 · **Ludwig van Beethoven** Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92

Ein Hauch von Sommer stellt sich ein, wenn Emmanuel Pahud seine perlenden Läufe und gesanglichen Melodien durch die Elbphilharmonie wehen lässt. Sommernachtstraum inklusive!

€ 93,- / 83,- / 68,- / 53,- / 23,- zzgl. VVK



Lucas & Arthur Jussen © Marco Borggreve

Mittwoch · 13. Dezember 2023 · 20 Uhr | Elbphilharmonie, Großer Saal

## Lucas & Arthur Jussen Klavier

Amsterdam Sinfonietta · **Candida Thompson** Violine & Leitung

**Arvo Pärt** These Words ... · **Fazil Say** Konzert für Klavier zu vier Händen und Orchester op. 97 „Anka Kuşu“  
**Franz Schubert** Allegro a-Moll für Klavier zu vier Händen D 947 „Lebensstürme“  
**Gustav Mahler** Adagio, aus: Sinfonie Nr. 10

Charme- und Talentoffensive im Doppelpack: Wenn die Brüder Lucas und Arthur Jussen auftreten, hält es das Publikum beim Schlussapplaus nur selten auf den Sitzen.

€ 93,- / 83,- / 68,- / 53,- / 23,- zzgl. VVK



Daniel Hope © Daniel Waldhecker

Dienstag · 20. Februar 2024 · 20 Uhr | Elbphilharmonie, Großer Saal

## Daniel Hope Violine & Leitung

Zürcher Kammerorchester

*Dance!* – die Geschichte des Tanzes in all seinen Facetten. Von Renaissance und Barock bis hin zu Walzer, Tango und Foxtrott.

Daniel Hope ist ein echtes Multitalent. In seinem aktuellen Programm widmet sich der umtriebige Violinist, Autor und Moderator nun dem Tanz: Wir dürfen bitten!

€ 93,- / 83,- / 68,- / 53,- / 23,- zzgl. VVK



Igor Levit © Sebastian Mader/DK

Dienstag · 23. April 2024 · 20 Uhr | Elbphilharmonie, Großer Saal

## Igor Levit Klavier

Berliner Barock Solisten

**Carl Philipp Emanuel Bach** Konzert für Cembalo/Klavier d-Moll Wq 23  
**Johann Sebastian Bach** Konzert für Cembalo/Klavier Nr. 1 d-Moll BWV 1052  
Weitere Werke von **Johann Sebastian Bach**, **Wilhelm Friedemann Bach** und **Carl Philipp Emanuel Bach**

So haben Sie Bach noch nie gehört: In einem klug zusammengestellten Programm widmet sich Igor Levit gemeinsam mit den Berliner Barock Solisten dem Thomaskantor und seinen Söhnen.

€ 111,- / 96,- / 81,- / 57,- / 25,- zzgl. VVK



Hélène Grimaud © Max Hennek

Mittwoch · 12. Juni 2024 · 20 Uhr | Elbphilharmonie, Großer Saal

## Hélène Grimaud Klavier

Camerata Salzburg · **Giovanni Guzzo** Leitung

**Wolfgang Amadeus Mozart** Klavierkonzert Nr. 20 d-Moll KV 466 · Sinfonie Nr. 40 g-Moll KV 550  
**Robert Schumann** Klavierkonzert a-Moll op. 54

Unter ihren Fingern verwandeln sich Töne in Farbe, Klänge in impressionistische Gemälde: Hélène Grimaud taucht in die Klangwelten Mozarts und Schumanns ein.

€ 111,- / 96,- / 81,- / 57,- / 25,- zzgl. VVK



Daniel Hope © Daniel Wädthgecher



**K**ann eine Geige tanzen? Wenn jemand die Antwort darauf finden kann, dann ist es wohl Daniel Hope. Als Geiger, der musikalisch immer wieder neue Wege beschreitet, genießt er längst einen hervorragenden internationalen Ruf. Seine Experimentierfreude zeigte sich in der Vergangenheit in unterschiedlichsten Projekten. So spielte er nicht nur den Solopart in Max Richters *Recomposed*, in dem dieser Antonio Vivaldis *Vier Jahreszeiten* einen frischen Anstrich verpasste, sondern konzipiert immer wieder geniale

# Dürfen wir bitten?

von Fenja Fieweger

*Dance!* mit Daniel Hope und dem Zürcher Kammerorchester

Konzertprogramme. Dazu zählen *America*, das sich rund um den „amerikanischen Klang“ dreht und *Air – A Baroque Journey*, sein erfolgreiches Barockprogramm, das die von Italien ausgehende Verbreitung der klassischen Musik insbesondere für die Violine nachzeichnet. Alle diese Projekte haben eines gemeinsam: Sie zeigen, dass die „ernste“ Klassik gar nicht so ernst sein muss – und sogar Spaß machen darf.

Dass die Klassik so viel mehr ist als nur Konzerte zu geben, wird schnell klar, wenn man sich Daniel Hopes vielfältige Tätigkeitsbereiche ansieht. So ist er nicht nur als Geiger auf

den internationalen Bühnen unterwegs, sondern betätigt sich auch als Autor: Seine Bücher *Wann darf ich klatschen?* und *Toi, toi, toi! Pannen und Katastrophen in der Musik* sind sowohl unterhaltsam als auch informativ und geben tiefe Einblicke in den Klassikalltag. Vom Buch- und Kolumnenautor ist der Sprung in die Moderation nicht weit – und so tut Daniel Hope sich sowohl im Radio als auch im TV als Moderator eigener Beiträge und Sendungen hervor. Seit 2016 moderiert er beispielsweise wöchentlich *WDR 3 persönlich mit Daniel Hope* und brachte während der Corona-Pandemie mit *Hope@Home* moderierte Konzerte mit Gästen aus Musik und Schauspiel aus seiner Berliner Wohnung in Wohnzimmer auf der ganzen Welt.

Diese enge Verknüpfung von Wort und Musik findet sich auch in seinen Livekonzerten. Denn bei seinen Auftritten steht Daniel Hope nicht nur als Geiger auf der Bühne. Nein, er führt auch höchst unterhaltsam durch den Abend, reichert das Programm mit Anekdoten und Wissenswertem an und schafft es so, die Distanz zwischen Bühne und Publikum zu überbrücken und die Zuhörenden ganz in seinen Bann zu ziehen. Lachen und gute Laune gehören bei ihm ebenso selbstverständlich dazu wie exzellente Musik.

Wenn Daniel Hope und das Zürcher Kammerorchester in der Saison 2023/24 nun gleich zweimal in Hamburg zu Gast sind, nehmen sie ihr Publikum mit auf eine Reise durch die Musikgeschichte und widmen sich der Tanzmusik in all ihren Facetten. Ausgehend von der Annahme, dass Tänze seit den Anfängen der Zivilisation stete Begleiter der Menschheit sind, spannt Daniel Hope einen Bogen von den nachvollziehbaren Anfängen der Musik bis ins Heute.

Und die Unterschiede, die es hier zu entdecken gibt, sind mannigfaltig! Es gibt ruhige, schnelle, gar wilde Tanzmusik, solche, die sich nur für höfische Tänze eignet, und solche, die eher auf Volksfesten ihren Platz findet. Es gibt Wiener Walzer, argentinischen Tango, spanischen Flamenco und Klezmermusik – und dann gibt es auch Tanzmusik, zu der gar nicht getanzt werden sollte!

Sie merken, es wird spannend! Wir freuen uns schon heute auf diese besonderen Abende, an denen Daniel Hope die Eingangsfrage sicherlich positiv beantworten wird. Ob er selbst auch das Tanzbein schwingt? Nun, das erfahren Sie nur, wenn Sie dabei sind! ←

## Konzerte

Elbphilharmonie, Großer Saal, 20 Uhr

### Zürcher Kammerorchester

**Di · 20.02.2024** – Abo C (S. 21)

**Mi · 21.02.2024** – Abo Ck (S. 27)

*Dance!* – die Geschichte des Tanzes in all seinen Facetten. Von Renaissance und Barock bis hin zu Walzer, Tango und Foxtrott.

Tickets ab 06.06.2023 auf [proarte.de](http://proarte.de)

# Ein Künstler, der Grenzen hinter sich lässt

von Veronika Weiss

Martynas Levickis ist der gefeierte Star des Akkordeons, ein virtuoser Botschafter für die Vielfalt dieses Instruments. Und sein Weg dahin scheint rückblickend fast vorgezeichnet. Alles begann an einem Tag im Jahr 1993 ...



**D**er kleine Martynas, kaum drei Jahre alt, sieht im Fernsehen ein Klavierkonzert. Er tapst mit den Fingern im Rhythmus auf den Tisch und erklärt, Klavier zu spielen. Seine Eltern können sich kein Klavier leisten, kaufen ihm aber ein Akkordeon. Fortan läuft der Junge durch die litauischen Wälder und imitiert mit seinem Instrument Vogelgezwitscher und Naturklänge. Auf eigene Faust erforscht er die Möglichkeiten seiner „Zauberbox“, spielt Volkslieder, begrüßt Gäste musikalisch und untermalt so manches Fest. Von Anfang an hat er sein Publikum.

Mit acht Jahren bekommt er endlich Musikunterricht, am Saulius-Sondeckis-Gymnasium der Künste in seiner Heimatstadt Šiauliai. Bereits die nächste Station ist die Royal Academy of Music in London, wo er bei Owen Murray studiert. Noch vor seinem Master-Abschluss sind es 2010 zwei Ereignisse, die ahnen lassen, dass Martynas Levickis eine außergewöhnliche Karriere bevorsteht: Erstens gewinnt er als absoluter Newcomer die Akkordeon-Weltmeisterschaft, den Coupe Mondiale, und zweitens nimmt er an *Lithuania's Got Talent* teil – und gewinnt auch diese Show. Nun gibt es kein Halten mehr: Das große Plattenlabel Decca Records nimmt Martynas Levickis als ersten Akkordeonisten unter Vertrag, und sein Debütalbum landet auf Platz eins der britischen Klassik-Charts. In Litauen bereits ein Superstar, beginnt er, weltweit Konzerte zu geben – mit den führenden Orchestern, in den größten Häusern, mit den namhaftesten Künstler:innen. Er war und ist Gast zahlreicher Festivals, unter anderem beim Schleswig-Holstein Musik Festival und den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, wo er 2023 zum zweiten Mal Preisträger in Residence ist.

Bis heute hat Levickis mehr als 30 internationale Auszeichnungen erhalten, die Presse lobt ihn als Neuerfinder seines Instruments. Auch das Publikum begeistert er mit seinem leidenschaftlichen und innigen Musizieren. „Wenn ich die

Augen schließe, schaffe ich eine Atmosphäre, die ich genieße, in der ich mich wohl und sicher fühle. Gleichzeitig erlaubt es mir, das Publikum stärker zu spüren.“ Levickis verbindet alte Klänge mit neuen, genießt urtümliche litauische Melodien genau wie Barockmusik, Pop und Klassik. Er liebt das Klangspektrum des Akkordeons und spricht von einem „Orchester in einer kleinen Box, die man in die ganze Welt tragen kann“. Dennoch weiß er heute, dass sein Instrument auch Grenzen hat, er „lernt, diese zu akzeptieren ... und sie hinter sich zu lassen.“ Martynas Levickis folgt klar der Bestimmung, sein unterschätztes Instrument aus der verstaubten Retro-Ecke ins Rampenlicht der großen Konzertsäle zu bringen. Dass ihm das schon jetzt bravourös gelungen ist, daran besteht kein Zweifel. ←

#### Konzerte

Elbphilharmonie, Großer Saal, 20 Uhr

**22., 23., 25. und 26.12.2023**

*Ein Wintermärchen* – Geschichten und Lieder zur Weihnachtszeit  
Sonderkonzerte (S. 45)

**Tickets ab sofort auf [proarte.de](https://www.proarte.de)**

**So · 07.04.2024** – Bomsori Kim Violine · Festival Strings Lucerne

Werke von **Vivaldi, Piazzolla** und anderen  
Abo Ck, S. 27

**Tickets ab 06.06.2023 auf [proarte.de](https://www.proarte.de)**

#### Konzert

Elbphilharmonie, Kleiner Saal, 19.30 Uhr

**Di · 20.02.2024**

Werke von **Bach, Glass** und anderen  
Abo X, S. 49

**Tickets ab 06.06.2023 auf [proarte.de](https://www.proarte.de)**



# Víkingur Ólafsson auf STAGE+

Erleben Sie Víkingur Ólafsson im Konzert  
sowie weitere Größen der Klassik live auf STAGE+  
Das neue Album ab Oktober 2023.

Jetzt  
**kostenlos**  
testen.



Entdecken Sie STAGE+, den neuen Video- und Audio-Streaming Service  
von Deutsche Grammophon: [www.stage-plus.com](http://www.stage-plus.com)

# STAGE+

a service by





# Internationale Solisten kompakt

In vier Konzerten präsentiert ProArte berühmte Instrumentalsolist:innen, die einen Abend mit ihren Lieblingswerken und -Ensembles gestalten.

Informationen zu allen Abonnements und Preisen finden Sie auf Seite 55 und auf [proarte.de](https://www.proarte.de)



Jan Lisiecki © Sebastian Madej/DK

**Montag · 23. Oktober 2023 · 20 Uhr** | Elbphilharmonie, Großer Saal

## Jan Lisiecki Klavier

**Chamber Orchestra of Europe · Andrew Manze Leitung**

**Ludwig van Beethoven** Ouvertüre zu *Coriolan* op. 62 · Sinfonie Nr. 4 B-Dur op. 60  
**Wolfgang Amadeus Mozart** Klavierkonzert Nr. 23 A-Dur KV 488  
**Frédéric Chopin** Andante spianato et Grande Polonaise brillante Es-Dur op. 22

Ob schlichte Eleganz oder brillante Virtuosität: Jan Lisiecki beherrscht alle Facetten des Klavierspiels mit gleicher Meisterschaft. Mit dem Chamber Orchestra of Europe präsentiert der sympathische Star ein Programm von Mozart über Beethoven bis Chopin.

€ 111,- / 96,- / 81,- / 57,- / 25,- zzgl. VVK



Albrecht Mayer © Ralph Meche

**Dienstag · 5. Dezember 2023 · 20 Uhr** | Elbphilharmonie, Großer Saal

## Albrecht Mayer Oboe

**Berliner Barock Solisten · Gottfried von der Goltz Violine & Leitung**

Werke von **Johann Sebastian Bach**, **Wilhelm Friedemann Bach**,  
**Carl Philipp Emanuel Bach** und anderen

Es wird weihnachtlich! Wenn Albrecht Mayer gemeinsam mit den Berliner Barock Solisten Werke von Johann Sebastian Bach und seinen Söhnen auf die Bühne der Elbphilharmonie bringt, ist das die perfekte Einstimmung auf den Advent und die besinnliche Jahreszeit.

€ 93,- / 83,- / 68,- / 53,- / 23,- zzgl. VVK



Daniel Hope © Sebastian Madej/DK

**Mittwoch · 21. Februar 2024 · 20 Uhr** | Elbphilharmonie, Großer Saal

## Daniel Hope Violine & Leitung

**Zürcher Kammerorchester**

*Dance!* – die Geschichte des Tanzes in all seinen Facetten.  
Von Renaissance und Barock bis hin zu Walzer, Tango und Foxtrott.

Daniel Hope ist ein echtes Multitalent. Der umtriebige Violinist, Autor und Moderator begeistert das Publikum seit Jahren mit seinem Spiel ebenso wie mit charmant und unterhaltsam moderierten Konzerten. In seinem aktuellen Programm widmet er sich nun dem Tanz: Wir dürfen bitten!

€ 93,- / 83,- / 68,- / 53,- / 23,- zzgl. VVK



Martynas Levickis © Sebastian Madej/DK

**Sonntag · 7. April 2024 · 20 Uhr** | Elbphilharmonie, Großer Saal

## Martynas Levickis Akkordeon · Bomsori Kim Violine

**Festival Strings Lucerne**

Werke von **Antonio Vivaldi**, **Astor Piazzolla**, **Giuseppe Tartini**, **Niccolò Paganini** und  
**Pablo de Sarasate**

Bomsori Kim kommunizierte schon immer am liebsten durch ihr Geigenspiel. Martynas Levickis beherrscht auf seinem Akkordeon die unterschiedlichsten Sprachen. Nun bringen die beiden Jungstars ihre Instrumente mit Werken von Vivaldi bis Piazzolla ins musikalische Gespräch.

€ 93,- / 83,- / 68,- / 53,- / 23,- zzgl. VVK

Fällt der Name Diana Damrau, leuchten Augen auf – nicht nur im Süden Deutschlands, aber besonders dort. Schon zu Studienzeiten in Würzburg kündigte sich allen, die Ohren hatten, an: Hier geht ein Stern auf. Dass 2020 ein Asteroid nach ihr benannt und die Sängerin somit wortwörtlich in den Himmel gehoben wurde, mag eine Überraschung gewesen sein. Dass die gebürtige Günzburgerin ihren Weg zum internationalen Superstar machte, wundert wohl aber niemanden, der jemals ihren strahlenden, starken, in Koloraturen so akkurat perlenden Sopran gehört hat. In Paradedpartien wie Mozarts Königin der Nacht, Donizettis Lucia oder Verdis Violetta Valéry begeistert sie seit Jahren an den großen Bühnen von der New Yorker MET bis zur Mailänder Scala. Zuletzt zog es Diana Damrau auch in die Hoheitsgewässer der großen dramatischen Diven; so gab die erklärte Richard-Strauss-Verehrerin unlängst in München ihr Debüt als über Kunst und Schönheit sinnierende Gräfin in *Capriccio*. Daneben ist sie auch eine der bedeutendsten Liedinterpretinnen unserer Zeit.

# Aus vollstem Herzen

Die Sopranistin  
Diana Damrau –  
kurz vorgestellt von  
Diane Ackermann

Angesichts all dessen gerät gern in Vergessenheit, dass Diana Damrau als Eliza in Frederick Loewes *My Fair Lady* debütierte und eine große Liebe zum leichteren Genre hegt. Vor gut einem Jahrzehnt dokumentierte sie dies auf ihrem Album *Forever* mit Hits aus Musical, Film und Operette. Und da sie in Corona-Zeiten den Vorsatz fasste, sich verstärkt Herzensprojekten zu widmen, kann das Hamburger Publikum Diana Damrau beim Gastspiel mit Tenor Nikolai Schukoff mit ungewohntem Repertoire erleben. „Über die Operette wird immer die Nase gerümpft“, sagte sie kürzlich in einem Zeitungsinterview, „dabei stecken in diesem Genre so viele Farben drin und es bewegt die

Herzen von Menschen, von denen man das gar nicht erwartet hätte.“ Werke unter anderem von Franz Lehár, Emmerich Kálmán, Paul Lincke und André Messager hat sie aus dem reichen Schatz der Operettenliteratur für ihr aktuelles Programm handverlesen. Denn Diana Damrau ist sicher: „Unser Herz braucht Schönheit, Harmonie, positive Energie.“





# Große Stimmen

Mit den besten Sängerinnen und Sängern, die sich jedes Jahr in diesem Abo-Zyklus versammeln, verwandelt sich die Elbphilharmonie mal in ein Opernhaus, mal in eine gemütliche Musizierstube.

Informationen zu allen Abonnements und Preisen finden Sie auf Seite 55 und auf [proarte.de](http://proarte.de)



Philippe Jaroussky © Simon Fowler

**Montag · 13. November 2023 · 20 Uhr** | Elbphilharmonie, Großer Saal

## Philippe Jaroussky Countertenor

**Le Concert de la Loge**

*Forgotten Arias* – Werke von **Christoph Willibald Gluck, Johann Adolph Hasse, Niccolò Jommelli** und anderen

Mit silbrig schimmernder Stimme begeistert Countertenor Philippe Jaroussky seit Jahren das Publikum auf der ganzen Welt. Daneben zeichnet den Franzosen auch ein wacher Forschergeist aus: In der Elbphilharmonie präsentiert er in dieser Saison „vergessene Arien“ von Gluck bis Jommelli.

€ 93,- / 83,- / 68,- / 53,- / 23,- zzgl. VVK



Elina Garanča © Sarah Katharina

**Dienstag · 16. Januar 2024 · 20 Uhr** | Elbphilharmonie, Großer Saal

## Elina Garanča Mezzosopran

**Wiener KammerOrchester · Karel Mark Chichon** Leitung

The Best of Elina Garanča

Ob Carmen oder Dalila, Amneris oder Kundry: Was sie auch singt, Elina Garanča löst mit ihrem warmen, weichen Mezzosopran regelmäßig Begeisterungstürme aus. Auch ihr Konzert in Hamburg mit ihrem Ehemann Karel Mark Chichon am Pult verspricht ein absolutes musikalisches Highlight.

€ 139,- / 119,- / 99,- / 76,- / 27,- zzgl. VVK



Klaus Florian Vogt © Harald Hoffmann

**Freitag · 16. Februar 2024 · 20 Uhr** | Elbphilharmonie, Großer Saal

## Klaus Florian Vogt Tenor

**Symphoniker Hamburg · Axel Kober** Leitung

Ausgewählte Werke von **Richard Wagner**

Vom Orchestergraben auf die Opernbühne: Klaus Florian Vogt begann seine Karriere als Hornist der Hamburger Philharmoniker, heute glänzt er als Wagner-Tenor auf allen großen Bühnen der Welt. Selbstverständlich hat er auch bei seinem Konzert in der Elbphilharmonie Wagner im Gepäck.

€ 111,- / 96,- / 81,- / 57,- / 25,- zzgl. VVK



Diana Damrau © Simon Fowler/Partophone

**Sonntag · 21. April 2024 · 20 Uhr** | Elbphilharmonie, Großer Saal

## Diana Damrau Sopran

**NDR Radiophilharmonie · Dirk Kaftan** Leitung · **Nikolai Schukoff** Tenor

„*Liebe, Du Himmel auf Erden*“ – Wien, Berlin, Paris: Arien und Duette unter anderem von **Johann Strauß, Franz Lehár, Robert Stolz, Emmerich Kálmán, Paul Lincke** und **André Messager**

Diana Damrau ist gefeierter Star auf Opern- und Konzertbühnen in aller Welt. In der Elbphilharmonie erlaubt sie sich nun einen Ausflug in die Welt der Operette. Gemeinsam mit dem Tenor Nikolai Schukoff lädt sie ein in die walzersedige Welt von Strauß, Lehár, Kálmán und anderen.

€ 139,- / 119,- / 99,- / 76,- / 27,- zzgl. VVK

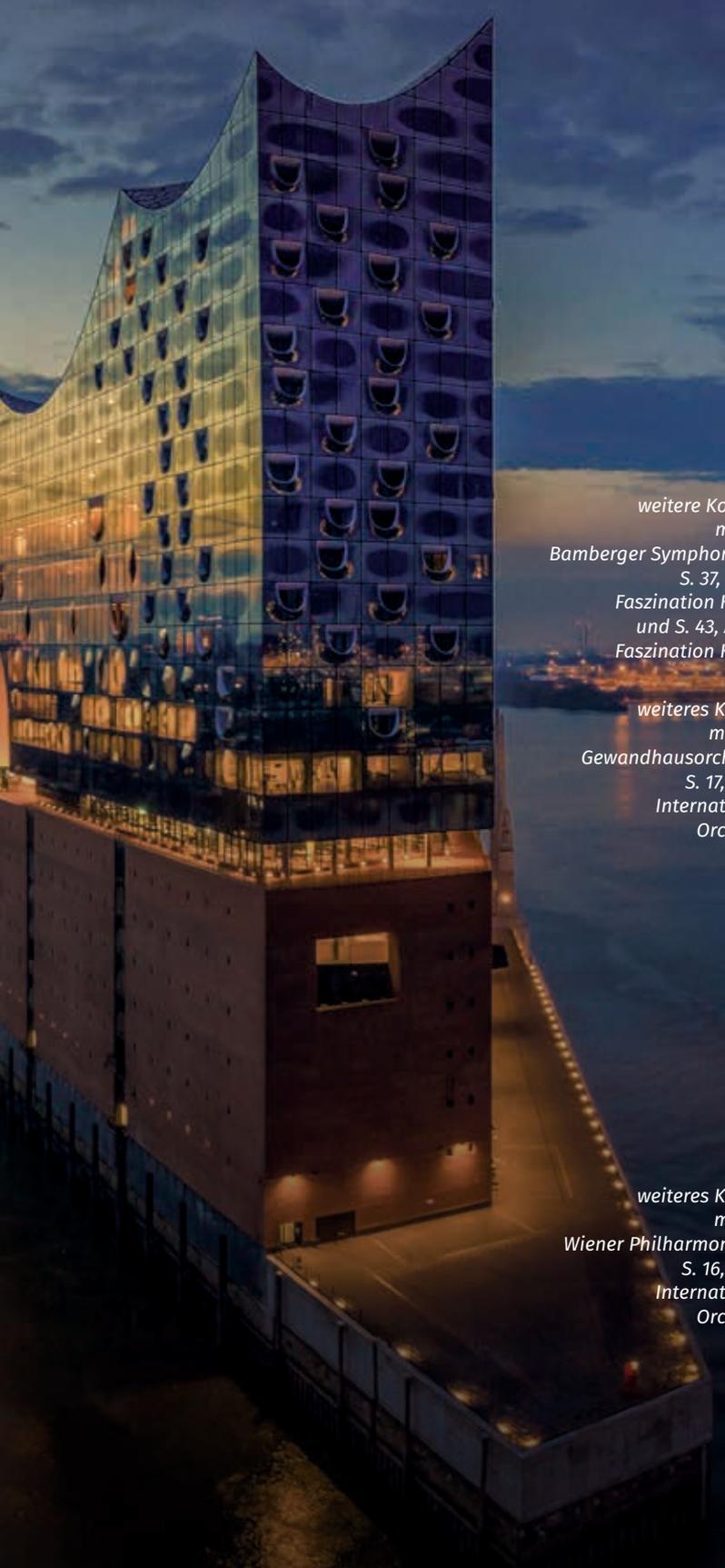
An aerial photograph of Hamburg, Germany, at dusk. The sky is a mix of deep blue and orange, with scattered clouds. In the foreground, a canal flows through the city, reflecting the lights of the buildings and the sky. Several boats are docked along the canal. The buildings are illuminated from within, and some have their lights on. The overall atmosphere is serene and urban.

# Aufbruch in neue Welten

*von Gerald Felber*

In der ProArte-Saison 2023/24 präsentiert eine lange Reihe internationaler Spitzenorchester Werke, die unsere Vorstellungen von Musik geprägt, erneuert und manchmal auch mit Schwung auf den Kopf gestellt haben.

**Lesen Sie weiter auf Seite 32 →**



*weitere Konzerte  
mit den  
Bamberger Symphonikern:  
S. 37, Abo F1  
Faszination Klassik  
und S. 43, Abo F2  
Faszination Klassik*

*weiteres Konzert  
mit dem  
Gewandhausorchester:  
S. 17, Abo B  
Internationale  
Orchester*

*weiteres Konzert  
mit den  
Wiener Philharmonikern:  
S. 16, Abo B  
Internationale  
Orchester*

### Konzerte

Elbphilharmonie, Großer Saal, 20 Uhr

**Fr · 26.01.2024**

### Bamberger Symphoniker

Jakub Hrůša Leitung · Lukas Sternath Klavier

Ludwig van Beethoven

Klavierkonzert Nr. 5 Es-Dur op. 73  
Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67

**Mo · 26.02.2024**

### Gewandhausorchester

Andris Nelsons Gewandhauskapellmeister  
Leonidas Kavakos Violine

Pjotr Iljitsch Tschaikowsky

Violinkonzert D-Dur op. 35  
Sinfonie Nr. 5 e-Moll op. 64

**Mo · 13.05.2024**

### Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia

Jakub Hrůša Leitung · Daniil Trifonov Klavier

George Gershwin

Cuban Overture · Klavierkonzert F-Dur

Sergej Rachmaninow

Sinfonische Tänze op. 45

**Di · 18.06.2024**

### Wiener Philharmoniker

Lorenzo Viotti Leitung

Richard Wagner Siegfried-Idyll E-Dur WWV 103

Sergej Rachmaninow Die Toteninsel op. 29

Claude Debussy Prélude à l'après-midi d'un faune

Alexander Skrjabin Le poème de l'extase op. 54

**Tickets ab 06.06.2023 auf [proarte.de](https://proarte.de)**



Jede Kunst will Grenzen überschreiten: hinein in die Abgründe unserer Psyche, hinaus in die Weiten des Weltalls oder in die Tiefen metaphysischer Spiritualität. Dabei ist die Musik als immateriellste, aber auch unschärfste der Künste zur Entfesselung solch freier und befreiender Fantasien besonders gut geeignet – und wenn sie, lange über ihre eigene Entstehungszeit hinweg, noch heute mit uns „spricht“, ist die Grenzüberschreitung zweifellos gelungen.

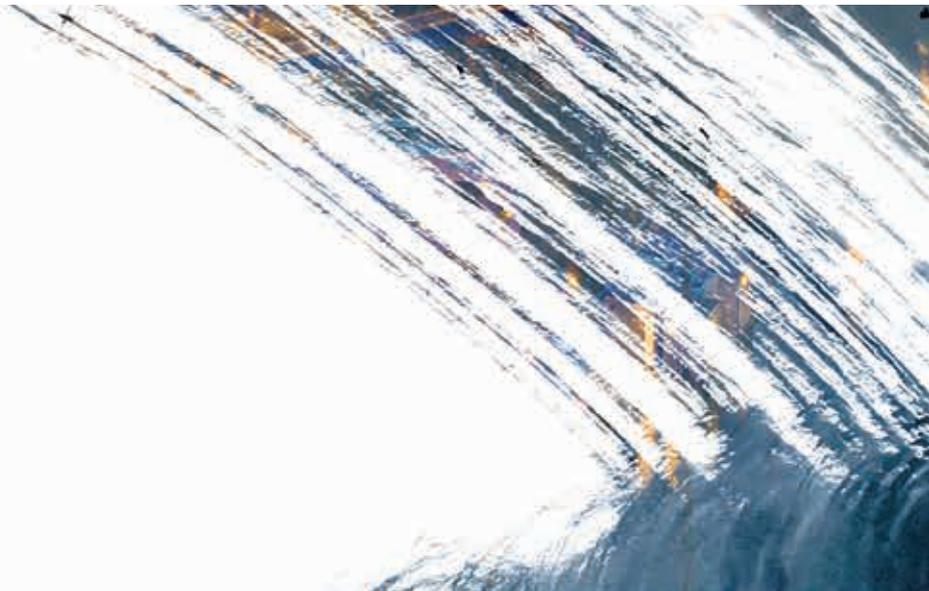
## Ewigkeit und Ekstase

Oft genug war es dabei so, dass das Einreißen innerer Limits auch mit dem Überschreiten äußerer Grenzen zusammenging und eine Änderung der Lebensumstände neue kreative Potenziale entfesselte. So ist **Sergej Rachmaninows** *Toteninsel* zwar das Werk eines ur-russischen, tief in der östlichen Orthodoxie verwurzelten Künstlers. Entstanden aber ist die visionäre Tondichtung 1909 im sächsischen Dresden, und inspiriert wurde sie durch ein knapp dreißig Jahre älteres Bild Arnold Böcklins, das der gebürtige Schweizer in Florenz malte. Rachmaninow schuf eine Generation später aus dieser elegischen Vorlage, die sich an der süß-bitteren Erhabenheit des endgültigen Abschiednehmens geradezu berauschte, ein suggestives Klangbild voll tröstlich dunkler Geborgenheit und wollüstig-schmerzlicher Erinnerungen. Getragen wird es durch das in

Raum und Zeit entgrenzte Wogen des alles zeugenden und alles zurücknehmenden Meeres – als Widerschein des Ewigen, das über jeden individuellen Lebenslauf hinausreicht. In Hamburg haben gleich zwei Spitzenorchester das spätromantische Meisterwerk aufs Programm gesetzt: The Philadelphia Orchestra unter seinem Chef Yannick Nézet-Séguin (S. 16) und die Wiener Philharmoniker unter dem jungen Schweizer Lorenzo Viotti (S. 31).

Dabei eröffnen die Wiener Philharmoniker in ihrem Konzertprogramm einen spannenden musikalischen Dialog, denn Rachmaninows *Toteninsel* war keineswegs das einzige russische Klang-Monument jener Zeit, das – aus Moskauer oder Sankt Petersburger Sicht – „im Westen“ entstand. Auch der nur wenig ältere **Alexander Skrjabin** schrieb, fast gleichzeitig, sein esoterisch-visionäres *Poème de l'extase* im Ausland (vorwiegend in der Schweiz). Eine spannende Programmwahl, gelten die beiden doch als musikalische Gegenpole und Konkurrenten par excellence.

Beide übrigens, Rachmaninow wie Skrjabin, folgten dem Beispiel **Pjotr Iljitsch Tschaikowskys**, der von seinen ausgedehnten Europatourneen unter anderem das 1878 in Clarens am Genfer See entstandene Violinkonzert mitgebracht hatte und zehn Jahre später, nach einem Besuch in Hamburg, seine





heroisch-pathetische fünfte Sinfonie dem damals schon über 80-jährigen Theodor Avé-Lallemant widmete, einem ebenso leidenschaftlich engagierten wie nachhaltig wirksamen Manager im Hamburger Musikbetrieb während der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. In seinem ganz Tschaikowsky gewidmeten Konzert präsentiert das Leipziger Gewandhausorchester unter Andris Nelsons gleich beide Gipfelpunkte im Schaffen des vielleicht „westlichsten“ aller russischen Komponisten (S. 31).

## Skandalwerk

Es gab also eine Vielzahl fruchtbarer, räumlicher wie personaler Bindungen zwischen der russischen und der zentral- und westeuropäischen Musikszene – eine Tatsache, die zu unterstreichen man gerade angesichts der aktuellen (auch kultur-) politischen Verwerfungen nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine nicht müde werden sollte. Natürlich waren die Motive der einzelnen Künstler, in den mediterranen Raum, nach Paris oder in die Schweizer Berge, ja sogar – siehe Rachmaninow – ins wilhelminische Deutschland zu streben, durchaus unterschiedlich. Allen gemeinsam jedoch war das Bestreben, sich in ihrer bewusst gewählten neuen Umgebung sowohl kreative Anregungen als auch möglichst optimale Aufführungsbedingungen für ihre Werke zu sichern. Das galt

selbst dann noch, wenn es, wie im Falle von **Igor Strawinskys** wild-archaischem, alle romantischen Schönheitsideale über Bord fegendem *Sacre du printemps* (bei uns gespielt von den Bamberger Symphonikern, S. 37), zu einem krachenden Uraufführungs-Skandal kam: Dem Siegeszug der Musik und ihres Komponisten hat der Pariser Eklat von 1913 jedenfalls nicht geschadet – ganz im Gegenteil.

## Fantasiereisen

Dabei sind die russischen Künstlerkolonien im romanisch- und germanischsprachigen Raum nur ein auffälliger Spezialfall für das Verlassen der zunächst durch Geburt und Ausbildung vorgegebenen Schranken während jener Jahrzehnte, die seit ungefähr 1840 auch die Anfänge des Massentourismus im heutigen Sinne brachten. Für fantasiebegabte Künstler brauchte es dafür nicht einmal die unmittelbare Präsenz vor Ort. **Maurice Ravel** etwa wurde zwar als Sohn einer baskischen Mutter nahe der spanischen Grenze geboren und hatte eine lebenslange Neigung zur Mentalität, den Stimmen und Klängen der iberischen Halbinsel. Selbst dorthin gekommen ist er allerdings nie, was man jedoch einem Stück wie dem schon im Titel spanisch inspirierten *Alborada del gracioso* keinesfalls anmerkt. Dennoch wäre es fehlgeleitet, darin nach vordergründig folkloristischen Bezügen zu suchen: Ravel bewegt





sich mit seinem Schaffen in einem viel weiteren Assoziationsfeld symbolischer, teils literarisch inspirierter Bild- und Geschichtserinnerungen, die oft bis in die Welt der Antike zurückreichen; so auch in seinem Ballett *Daphnis et Chloé* und den daraus extrahierten Suiten. Und dass seine Fantasiereisen nach Spanien und ins antike Griechenland unser Konzertleben bis heute immens bereichern, stellt das Ochestre Philharmonique de Radio France in seinem Konzert am 25. Oktober 2023 (S. 37) zweifelsfrei unter Beweis.

## Heimweh und Fernweh

Materiell handfester und gegenwartsnäher waren die Interessen **Antonín Dvořáks**, als er sich 1892 in die Vereinigten Staaten aufmachte. Obwohl es zunächst ein administrativer Auftrag war, der ihn über den Atlantik führte – nämlich die Leitung des National Conservatory of Music of America –, hinterließ der mehrjährige Aufenthalt auch Spuren in Dvořáks Werk: am deutlichsten in seiner neunten Sinfonie *Aus der Neuen Welt*, verdeckter auch im Cellokonzert. Hier wie dort geht es um die Dialektik zwischen der Entdeckerfreude an den Weiten des fernen Kontinents und ihren spezifischen Klängen

auf der einen und der dennoch nie verstummenden Sehnsucht nach heimatlich-vertrauter Geborgenheit auf der anderen Seite. Die sinfonische Reise in die Neue Welt tritt bei uns in dieser Saison das Bergen Filharmoniske Orkester an (S. 43), während sich mit Gautier Capuçon und Nicolas Altstaedt gleich zwei Weltklasse-Solisten des Cellokonzerts annehmen (S. 37 und S. 43).

## Der Klang der Neuen Welt

Gleichsam spiegelbildlich zu diesen euopäischen Meisterwerken stehen in der Saison 2023/24 auch Kompositionen amerikanischer Provenienz auf dem Programm: Mit dem römischen Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia hören wir **George Gershwins** *Cuban Overture* und sein Klavierkonzert (S. 31). Näher an die musikalische Gegenwart jenseits des Atlantiks führt uns Anne-Sophie Mutter, die das ihr gewidmete zweite Violinkonzert von Filmmusiklegende **John Williams** gleich zweimal zur Aufführung bringt: am 6. September 2023 mit dem Boston Symphony Orchestra und am 11. Juni 2024 mit dem Dallas Symphony Orchestra. Und auch die jüngste Generation amerikanischer Komponisten kommt zu Wort: mit





**Carlos Simons** Konzert für Orchester und *What Keeps Me Awake* der aus Puerto Rico stammenden und mittlerweile in New York lebenden **Angélica Negrón**.

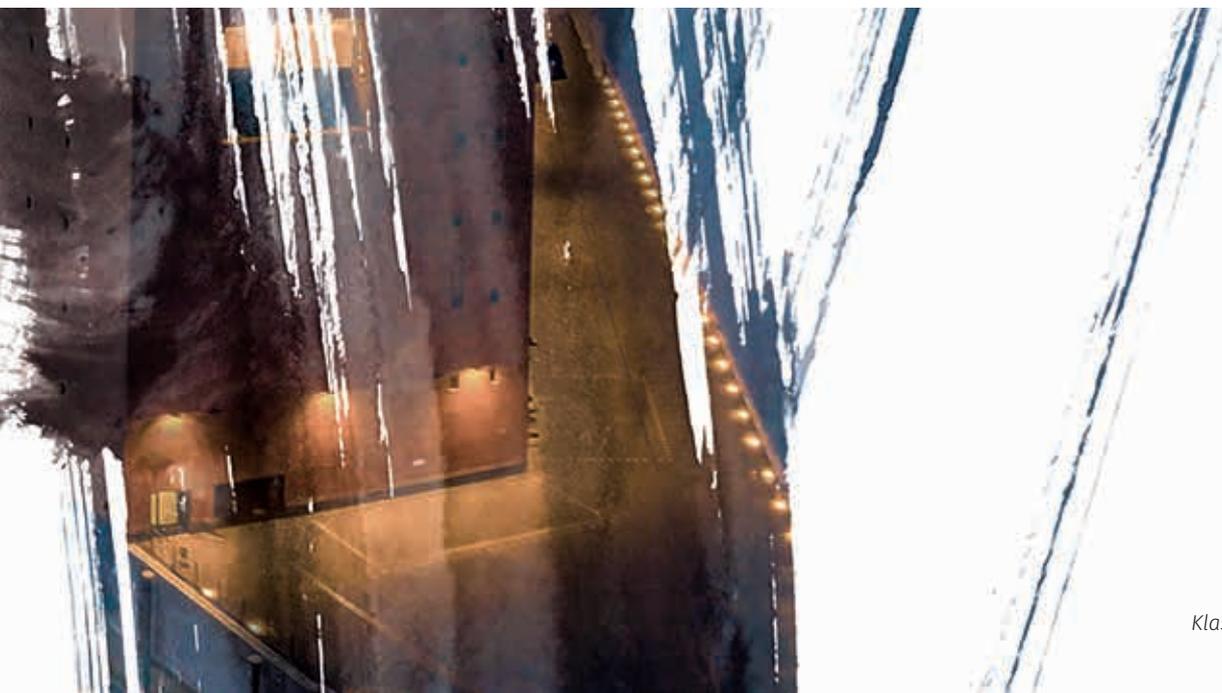
*Mehr zu unseren Konzerten mit amerikanischen Orchestern: S. 12*

## Magie oder Zufall?

Natürlich sind solche Kommunikationen quer über den Globus im Laufe der Jahrhunderte leichter geworden, was – man denke an ein aktuelles Stichwort wie „Flugscham“ – nicht nur positive Aspekte hat. Da wirkt es dann fast tröstlich relativierend, dass es in der Musikgeschichte auch reine Zufallsbeziehungen gibt, die kaum ein Komponist bewusst intendiert haben dürfte und die dennoch in unserem „Hör-Unterbewusstsein“ mitspielen. Zu ihnen gehört in unserer bevorstehenden Spielzeit auch eine kleine Ballung markanter fünfter Sinfonien – alle in Moll, alle von dramatischen existenziellen Auseinandersetzungen geprägt. Neben dem schon genannten Tschairowsky-Beitrag steht auch **Dmitri Schostakowitschs** fünfte Sinfonie auf dem Programm – und natürlich das imaginäre „Leitwerk“ alles „Fünftens“: **Ludwig van Beethovens** c-Moll-Sinfonie. Letztere kombinieren die Bamberger Symphoniker in

ihrem Konzert am 26. Januar 2024 mit einer weiteren „Fünf“: Als strahlend-vitale, gleich vom ersten Takt an die positiven Seiten des Daseins aufrufende „Zugabe“ stellen sie der schicksalsschweren Sinfonie Beethovens berauschend schwungvolles Es-Dur-Klavierkonzert zur Seite.

Merkwürdig ist allerdings, dass im gesellschaftlichen Klanggedächtnis die fünften Sinfonien von Beethoven und Tschairowsky viel enger zusammenzugehören scheinen als die der beiden Landsleute Tschairowsky und Schostakowitsch. Die Entstehungsdaten 1808, 1888 und 1937 allerdings sagen Anderes: zwischen den beiden älteren Werken liegt ein ganzes Menschenalter, zwischen den jüngeren nur etwas mehr als die Hälfte davon. Was einen auf den Gedanken bringen könnte, dass sich musikalische Räume nicht nur geographisch, sondern auch zeitlich manchmal dehnen und ein anderes Mal zusammenziehen können und vielleicht erst dadurch tatsächlich zu „Zeit-Räumen“ werden ... Diesen und den vielen anderen Rätseln und Erfüllungen der Musik nachzugehen, wird hoffentlich auch in unserer bevorstehenden Saison wieder gelingen. Viel Spaß beim Hören! ←





## Faszination Klassik 1

Meilensteine des klassischen Repertoires und spannende Solokonzerte bilden den Programmkern des Abo-Zyklus *Faszination Klassik*.

Informationen zu allen Abonnements und Preisen finden Sie auf Seite 55 und auf [proarte.de](https://www.proarte.de)



In Kooperation mit  
Elbphilharmonie Hamburg



Sol Gabetta © Julia Wesely

**Mittwoch · 25. Oktober 2023 · 20 Uhr** | Elbphilharmonie, Großer Saal

## Orchestre Philharmonique de Radio France

Mikko Franck Leitung · Sol Gabetta Violoncello

Maurice Ravel Alborada del gracioso · Daphnis et Chloé, Suite Nr. 2

Édouard Lalo Cellokonzert d-Moll

Mélanie Bonis Trois femmes de légende

Starcellistin Sol Gabetta und das Orchestre Philharmonique de Radio France präsentieren zur Eröffnung der Reihe *Faszination Klassik* ein farbenreiches Programm „à la française“ – mit Werken von Édouard Lalo, Mélanie Bonis und Maurice Ravel.

€ 111,- / 96,- / 81,- / 57,- / 25,- zzgl. VVK



Hélène Grimaud © Matt Hennéck

**Dienstag · 7. November 2023 · 20 Uhr** | Elbphilharmonie, Großer Saal

## London Philharmonic Orchestra

Edward Gardner Leitung · Hélène Grimaud Klavier

Johannes Brahms

Klavierkonzert Nr. 1 d-Moll op. 15

Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 68

Kaum einer Künstlerin gelingt es wie Hélène Grimaud, bekannte Repertoirewerke so frisch, neu und unmittelbar klingen zu lassen wie bei ihrer ersten Aufführung. Auf ihr ganz Brahms gewidmetes Konzert mit dem London Philharmonic Orchestra darf man gespannt sein!

€ 164,- / 141,- / 121,- / 91,- / 30,- zzgl. VVK



Jakub Hrůša © Jan Ehm

**Mittwoch · 24. Januar 2024 · 20 Uhr** | Elbphilharmonie, Großer Saal

## Bamberger Symphoniker

Jakub Hrůša Leitung

Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92

Igor Strawinsky Le sacre du printemps

Zwiegespräch zweier musikalischer Neuerer: Zu Beginn des 20. Jahrhunderts machte Igor Strawinskys Ballett *Le sacre du printemps* eine rasante Karriere vom Skandal zum Welterfolg. Jakub Hrůša und seine Bamberger Symphoniker kombinieren das bahnbrechende Werk nun mit Beethovens tänzerischer siebter Sinfonie.

€ 111,- / 96,- / 81,- / 57,- / 25,- zzgl. VVK



Seong-jin Cho © Christoph Köstlin

**Mittwoch · 28. Februar 2024 · 20 Uhr** | Elbphilharmonie, Großer Saal

## National Symphony Orchestra

Gianandrea Noseda Leitung · Seong-jin Cho Klavier

Carlos Simon Konzert für Orchester

Ludwig van Beethoven Klavierkonzert Nr. 4 G-dur op. 58

Dmitri Schostakowitsch Sinfonie Nr. 5 d-Moll op. 47

Kontrastprogramm: Beethovens lyrisches viertes Klavierkonzert trifft auf Schostakowitschs ebenso bombastische wie rätselhafte fünfte Sinfonie. Triumphiert hier der Opportunismus oder die Freiheit der Kunst? Urteilen Sie selbst!

€ 139,- / 119,- / 99,- / 76,- / 27,- zzgl. VVK



Gautier Capuçon © Sebastian Madej / DK

**Montag · 15. April 2024 · 20 Uhr** | Elbphilharmonie, Großer Saal

## Wiener Symphoniker

Petr Popelka Leitung · Gautier Capuçon Violoncello

Antonín Dvořák Cellokonzert h-Moll op. 104

Richard Strauss Don Juan op. 20 · Till Eulenspiegels lustige Streiche op. 28

Antonín Dvořáks h-Moll-Konzert gehört zu den absoluten Highlights des Cellorepertoires. Unter den Händen von Gautier Capuçon entfaltet das Werk einen einmaligen Zauber, in Hamburg charmant kontrastiert von Richard Strauss' exzentrischen Helden *Till Eulenspiegel* und *Don Juan*.

€ 164,- / 141,- / 121,- / 91,- / 30,- zzgl. VVK

# Klassiker der Klassik

Kurz vorgestellt von Fenja Fieweger  
und Juliane Weigel-Krämer:  
Sechs Repertoireklassiker, die in  
dieser Saison in unseren  
ProArte-Konzerten zu Gehör kommen  
und die – wie wir finden – völlig  
zu Recht seit Jahren ihren  
Premiumplatz in den  
Konzertprogrammen internationaler  
Orchester behaupten.

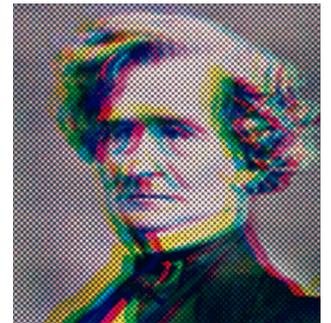


## Antonín Dvořák: Cellokonzert

Es beginnt ganz leise – eine Klarinette mit Streicherbegleitung – und entfaltet innerhalb kürzester Zeit eine ganze musikalische Welt voller Dramatik, Sehnsucht und Leidenschaft: das

Cellokonzert von Antonín Dvořák. Johannes Brahms soll nach der Lektüre der Partitur ausgerufen haben: „Warum habe ich nicht gewusst, dass man ein Cellokonzert wie dieses schreiben kann? Hätte ich es gewusst, hätte ich schon vor langer Zeit eines geschrieben!“ Und er war mit seiner Meinung nicht allein: Nach der Uraufführung eroberte das Konzert mit seiner meisterhaften Mischung aus schwelgerischer Melodik, atemberaubender Virtuosität und üppigem Orchesterklang rasch die Bühnen der Welt und gehört bis heute ins Repertoire so ziemlich jedes Cellisten: ein echter „Klassiker der Klassik“ eben. **15.04.2024 (S. 37) und 08.11.2023 (S. 43)**

## Hector Berlioz: *Symphonie fantastique*

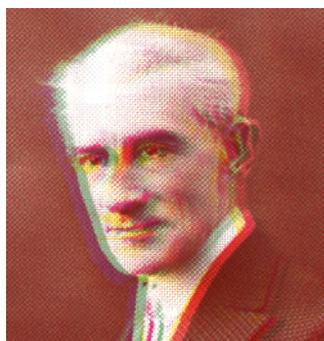


Hector Berlioz war im Liebesrausch. In einer Aufführung von Shakespeares *Hamlet* am 11. September 1827 hatte der 23-jährige die Schauspielerin Harriet Smithson als Ophelia gesehen und stand nun lichterloh in Flammen. Zwar blieben die Briefe (ebenso wie die Gefühle) des jungen Mannes unerwidert, doch davon ließ er sich nicht bremsen. Stattdessen setzte er sich hin und goss seine Leidenschaft in Musik. Das Resultat: ein Werk, das ebenso wild und unkonventionell daherkommt wie sein Schöpfer selbst und den Grundstein für Berlioz' Ruhm legen sollte – die *Symphonie fantastique*. In fünf Sätzen schildert diese „Fantastische Sinfonie“ das Seelenleben eines verliebten Künstlers zwischen Freude und Sehnen, Schmerz und Rausch. Heute gilt sie als eines der wichtigsten Werke der musikalischen Romantik: ein farbsprühendes Orchestergemälde, zusammengehalten von einem Leitmotiv, der „idée fixe“, musikalische Chiffre für die Angebetete. Fünf Jahre nach der legendären *Hamlet*-Aufführung hörte Harriet Smithson übrigens die *Symphonie fantastique*, verliebte sich nun ihrerseits in den Komponisten und heiratete ihn. Und auch wenn die Ehe nicht lange glücklich war, verdankt die Welt dieser Romanze doch eines der bemerkenswertesten Werke der klassischen Musik. **07.03.2024 (S. 43)**

## Igor Strawinsky: *Le sacre du printemps*

Protestgeschrei, Ohrfeigen, Duellforderungen: Man kann ohne Übertreibung sagen, dass die Pariser Uraufführung von Igor Strawinskys *Le sacre du printemps* ein handfester Skandal war. Doch es ist nicht der Skandal allein, aufgrund dessen Strawinskys Ballett in die Musikgeschichte einging. Nein, an diesem 29. Mai 1913 wurde die Vorstellung der Menschen davon, wie Musik zu klingen und wovon sie zu handeln hatte, schwungvoll und nachhaltig umgekrempelt. War es bis dahin die mehr oder weniger unausgesprochene Regel gewesen, dass Musik in poetischem Ton entweder von sich selbst oder aber von erbaulichen Dingen sprechen sollte, ging es im *Sacre* ans Eingemachte: Leben und Tod, untrennbar miteinander verbunden in einem Menschenopfer, das als Fruchtbarkeitsritual die Wiederkehr des Frühlings garantieren soll. Diesen radikal neuen Inhalt setzte Strawinsky mit so wilder Schönheit in Töne, dass den unvorbereiteten Zeitgenoss:innen Hören und Sehen vergangen sein dürfte. Rhythmen, Tonarten und Motive überlagern sich, die Klangmöglichkeiten des Orchesters werden bis an ihre Grenzen ausgeschöpft. Die Gesamtwirkung ist so ungeheuerlich und so bezwingend, dass es bis heute kaum möglich ist, sich ihr zu entziehen. Und auch zu Strawinskys Lebzeiten ließ die Anerkennung nicht lange auf sich warten: Nur ein Jahr nach der skandalumwitterten Uraufführung erlebte *Le sacre du printemps* im Konzert den immensen Erfolg, der es bis heute zu einem der Schlüsselwerke der frühen Moderne macht.

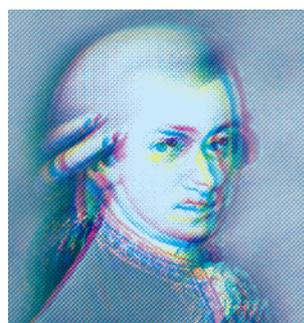
24.01.2024 (S. 37)



## Maurice Ravel: *Daphnis et Chloé, Suite Nr. 2*

„Meine Absicht, als ich es schrieb, war, ein großes musikalisches Freskogemälde zu

komponieren, weniger auf Archaik bedacht als auf Treue zu dem Griechenland meiner Träume“, so beschrieb Maurice Ravel die musikalische Grundidee zu seinem Ballett *Daphnis et Chloé*. Und das Griechenland seiner Träume muss wahrlich ein wundervoller Ort gewesen sein – so duftig, reich und farbenfroh kommt die Musik daher, die der Komponist in den Jahren 1909 bis 1912 erdachte. Ursprünglich war das Werk ein Auftrag des legendären Impresarios Sergej Diaghilew, der zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit seinen Ballets Russes das kulturbegiertere Europa in einen wahren Tanzrausch versetzte. Doch Ravel schuf aus der Musik zu dem 1912 uraufgeführten Ballett auch zwei Orchestersuiten, von denen vor allem die zweite eine bis heute höchst erfolgreiche Karriere auf den Konzertbühnen macht. Und das zu Recht: Seit ihrer ersten Aufführung gilt die Musik zu der antiken Liebesgeschichte als das Beste unter den Werken Ravels. 25.10.2023 (S. 37)



## Wolfgang Amadeus Mozart: „Jupiter-Sinfonie“

Göttervater, Blitzeschleuderer, Weltenherrscher: All das ist Jupiter, oberster Gott der alten Römer – und Namenspatron von Wolfgang Amadeus Mozarts letzter Sinfonie. Was

aber hat der Österreicher Mozart, der klassischste aller klassischen Komponisten, um Himmels willen mit dem Oberhaupt der weitverzweigten altrömischen Göttersippe zu tun? Wohl vor allem eines: die absolut unerreichbare Höhe. Diese Unerreichbarkeit der Mozart'schen Kunst noch einmal zu unterstreichen, war denn auch mit Sicherheit der Hintergedanke des klugen Konzertveranstalters Johann Peter Salomon, der Mozarts grandioser C-Dur-Sinfonie ihren Beinamen verpasste. Der Name blieb – und scheint bis heute angemessen, gilt doch die formvollendete „Jupiter-Sinfonie“ als Mozarts absolutes sinfonisches Meisterwerk. 17.01.2024 (S. 16)

## Pjotr Iljitsch Tschaikowsky: Sinfonie Nr. 6 „Pathétique“



Mozarts Requiem,  
Bruckners neunte Sinfonie,  
Mendelssohns turbulentes  
f-Moll-Streichquartett: Letzte

Werke umgibt häufig ein Hauch des Mystischen – und je prominenter der Komponist, desto größer das Geheimnis. Pjotr Iljitsch Tschaikowskys sechste Sinfonie bildet hier keine Ausnahme. Dazu trugen schon die Äußerungen des Komponisten selbst bei. Die Sinfonie solle „den Schlussstein meines ganzen Schaffens bilden“, teilte Tschaikowsky dem eng befreundeten Großfürsten Konstantin mit; seine ganze Seele habe er in das Werk hineingelegt. Der Großfürst wiederum soll nach der Generalprobe erschüttert ausgerufen haben: „Was haben Sie nur getan?! Das ist doch ein Requiem, ein richtiges Requiem!“ Tatsächlich starb Pjotr Iljitsch Tschaikowsky nur wenige Tage nach der Uraufführung der Sinfonie unter bis heute ungeklärten Umständen. Ob er aber mit der seelenvollen *Pathétique* sein eigenes Ende vorausgeahnt hat, darf dann wohl doch bezweifelt werden. **27.02.2024 (S. 17)**



## Sergej Prokofjew: Sinfonie Nr. 5

Der „Triumph des menschlichen Geistes“ sei der Kerngedanke seiner fünften Sinfonie, äußerte Sergej Prokofjew nach der Uraufführung des Werks im Januar

1945. Ein nachvollziehbarer Gedanke – gab es doch in jener Zeit von Hass, Gewalt und Krieg wohl nichts, was ferner schien als ein wie auch immer geartetes Walten des „menschlichen Geistes“. Gleichzeitig stellt sich die Frage, was hinter dieser ebenso politisch unangreifbaren wie – Verzeihung – nichts-sagenden Floskel steckt. Denn man darf nicht vergessen, dass Prokofjew, wenn auch freiwillig, in einer Diktatur lebte. Zwar feierte er als Künstler große Erfolge unter dem Stalin-Regime, doch auch er bekam die dunklen Seiten dieser Herrschaft mehr als einmal zu spüren. Ähnlich ambivalent zeigt sich die Sinfonie, die zwischen heldenhaftem Gestus, spitzbübischem Tanz und dramatischer Prozession ein breites Farbspektrum entfaltet. Kurz vor Schluss droht die Musik beinahe aus dem Ruder zu laufen; mit einem geradezu gewaltsamen Schlag bringt Prokofjew das Werk unvermittelt zum Ende: Triumph – oder Katastrophe? **06.09.2023 (S. 16)**



## Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr. 5

Ta-ta-ta-taaaa!! Der Anfang von Beethovens „Fünfter“ ist wohl das bekannteste Motiv der gesamten klassischen Musik. „So pocht das Schicksal an die Pforte“, soll der Komponist seinem Biografen

Anton Schindler anvertraut haben. Und folgerichtig stilisierte man die Sinfonie im 19. Jahrhundert zum persönlichen Bekenntnis des Wiener Meisters, der darin sein Ringen mit den Widrigkeiten des Lebens hochdramatisch in Töne gegossen habe. Als wahrscheinlicher gilt heute allerdings, dass Beethoven das kurze Motiv aus der *Hymne du Panthéon* seines Kollegen Luigi Cherubini entliehen hat: Dort besingen die „Wächter des Friedens“ in einem zum Verwechseln ähnlichen Rhythmus ihre Entschlossenheit, notfalls bis zum Tod für die Republik zu kämpfen. Die Aussage würde durchaus zu Beethoven passen, der bekanntermaßen stark mit den Idealen der Französischen Revolution sympathisierte. Doch ob die Musik der c-Moll-Sinfonie nun einem außermusikalischen Gedanken folgt oder nicht: Fraglos behauptet sie bis heute ihren Platz als eines der ganz großen Werke der Musikgeschichte. **26.01.2024 (S. 31)**

# „Erfreulich individuell“

Die Violinistin  
María Dueñas – kurz vorgestellt  
von Juliane Weigel-Krämer

**A**ufgewachsen in einer Musikerfamilie? Auf dem Schoß von Mama oder Papa die Musik mit der Muttermilch eingesogen? Fehlanzeige. In der Familie von María Dueñas hörte man zwar gern Klassik, zum Beruf hatte die Musik allerdings niemand gemacht. Dass die 2002 geborene Violinistin dennoch eine geradezu kometenhafte Karriere hinlegt, hat vermutlich zwei Gründe. Zum einen wusste sie schon früh sehr genau, was sie wollte. Zum anderen erhielt sie von Anfang an bedingungslose Unterstützung durch ihre Liebsten. So beispielsweise im Jahr 2014, als die gerade 11-Jährige als Jungstudentin nach Dresden gehen wollte. „Dresden, das bedeutet für mich Igor Malinovsky. Wenn er in Tokyo unterrichten würde, wären wir in Tokyo“, stand für sie schon damals fest. Also zog sie mit Eltern und Schwestern nach Deutschland; der Schulbesuch erfolgte vorerst per Fernlehrgang. Später ging es für die Familie weiter nach Wien, wo María Dueñas ihre Ausbildung bis heute bei Boris Kuschnir fortsetzt.

Dass sie absolut recht damit hatte, ihren Weg so kompromisslos zu beschreiten, bezeugen die schier unglaublichen Erfolge, die María Dueñas in ihrem gerade 22-jährigen Leben schon feiern konnte. In ihrer Biografie reiht sich ein Wettbewerbssieg an den anderen, sie spielt an den bedeutendsten Häusern der Welt – und erst im September 2022 unterzeichnete sie einen Exklusivvertrag beim Traditionslabel Deutsche Grammophon. Sogar eine ihr gewidmete Uraufführung kann sie für sich verzeichnen: Im März 2022 hob sie das Violinkonzert *Altar de cuerda* der mexikanischen Komponistin Gabriela Ortiz in Los Angeles aus der Taufe.

Doch nicht nur Wettbewerbsjuror:innen und Klassik-Institutionen liegen María Dueñas zu Füßen. Die Presse ebenso wie Klassik-Fans bejubeln ihre „erfreulich individuellen“ Interpretationen und die Frische und Intensität ihrer musikalischen Darbietung. In Hamburg wird sie im März 2024 nun mit dem City of Birmingham Symphony Orchestra Beethovens wunderschönes Violinkonzert aufführen – und präsentiert nebenbei ein weiteres ihrer Talente: denn die Kadenz, die sie spielen wird, hat sie selbst komponiert. ←



**Konzert**

Elbphilharmonie, Großer Saal, 20 Uhr

**Do · 07.03.2024** – City of Birmingham Symphony Orchestra

Kazuki Yamada Leitung

Werke von Beethoven und Berlioz

Abo F2 (S. 43)

Tickets ab 06.06.2023 auf [proarte.de](https://proarte.de)



## Faszination Klassik 2

Meilensteine des klassischen Repertoires und spannende Solokonzerte bilden den Programmkern des Abo-Zyklus *Faszination Klassik*.

Informationen zu allen Abonnements und Preisen finden Sie auf Seite 55 und auf [proarte.de](https://www.proarte.de)



In Kooperation mit  
Elbphilharmonie Hamburg



Mittwoch · 8. November 2023 · 20 Uhr | Elbphilharmonie, Großer Saal

## London Philharmonic Orchestra

Edward Gardner Leitung · Nicolas Altstaedt Violoncello

Antonín Dvořák Cellokonzert h-Moll op. 104  
Igor Strawinsky Petruschka (1947)

Wenn Cellist Nicolas Altstaedt mit dem London Philharmonic Orchestra und Edward Gardner bei uns zu Gast ist, widmet er sich dem wohl romantischsten Werk für sein Instrument: Dvořáks Cellokonzert. Leidenschaft pur, die sich auch in dem konzertant aufgeführten Ballett *Petruschka* fortsetzt.

€ 164,- / 141,- / 121,- / 91,- / 30,- zzgl. VVK



Donnerstag · 25. Januar 2024 · 20 Uhr | Elbphilharmonie, Großer Saal

## Bamberger Symphoniker

Jakub Hrůša Leitung

Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 „Eroica“  
Richard Strauss Ein Heldenleben op. 40

Jakub Hrůša ist ebenso bekannt für klug konzipierte Programme wie für Konzerte auf musikalischem Top-Niveau. Nach Hamburg haben er und sein Orchester einmal mehr ein spannendes Programm mitgebracht, in dem Beethovens „heldenhafte“ dritte Sinfonie auf Richard Strauss' *Heldenleben* trifft.

€ 111,- / 96,- / 81,- / 57,- / 25,- zzgl. VVK



Donnerstag · 7. März 2024 · 20 Uhr | Elbphilharmonie, Großer Saal

## City of Birmingham Symphony Orchestra

Kazuki Yamada Leitung · María Dueñas Violine

Ludwig van Beethoven Violinkonzert D-Dur op. 61  
Hector Berlioz Symphonie fantastique op. 14 „Épisode de la vie d'un artiste“

Die junge spanische Violinistin María Dueñas beeindruckt durch ihre künstlerische Reife ebenso wie durch ihr hinreißend farbenreiches Spiel. Einen eindrucksvollen Beweis ihrer Kunst bietet sie dem Hamburger Publikum mit ihrer Interpretation von Beethovens grandiosem Violinkonzert.

€ 111,- / 96,- / 81,- / 57,- / 25,- zzgl. VVK



Mittwoch · 24. April 2024 · 20 Uhr | Elbphilharmonie, Großer Saal

## Bergen Filharmoniske Orkester

Edward Gardner Leitung · Alexej Gerassimez Percussion

Kalevi Aho Sieidi  
Antonín Dvořák Sinfonie Nr. 9 e-Moll op. 95 „Aus der Neuen Welt“

Mit *Sieidi* komponierte der Finne Kalevi Aho 2010 ein echtes Parodiestück, in dem vielseitige Perkussionisten wie Alexej Gerassimez ihr Können eindrucksvoll unter Beweis stellen können. In der zweiten Konzerthälfte geht dann mit Dvořáks neunter Sinfonie die Reise in die Neue Welt.

€ 111,- / 96,- / 81,- / 57,- / 25,- zzgl. VVK



Dienstag · 11. Juni 2024 · 20 Uhr | Elbphilharmonie, Großer Saal

## Dallas Symphony Orchestra

Fabio Luisi Leitung · Anne-Sophie Mutter Violine

Angélica Negrón What Keeps Me Awake · John Williams Violinkonzert Nr. 2  
Pjotr Iljitsch Tschaikowsky Sinfonie Nr. 5 e-Moll op. 64

Zwischen John Williams und Anne-Sophie Mutter besteht eine ebenso innige wie außergewöhnliche Künstlerfreundschaft. 2021 widmete der legendäre Filmkomponist der Starviolinistin sein zweites Violinkonzert, das sie in dieser Saison gleich zweimal in Hamburg präsentiert.

€ 191,- / 161,- / 136,- / 101,- / 35,- zzgl. VVK

## Mozart: Requiem

Montag · 20. November 2023 · 20 Uhr

Elbphilharmonie, Großer Saal

Orchestre des Champs-Élysées

Collegium Vocale Gent

Philippe Herreweghe Leitung

Mari Eriksmoen Sopran · Eva Začik Mezzosopran

Ilker Arcayürek Tenor · Samuel Hasselhorn Bariton

Wolfgang Amadeus Mozart

Sinfonie Nr. 35 D-Dur KV 385 „Haffner-Sinfonie“

Requiem d-Moll KV 626

Um die Entstehung von Mozarts grandiosem Requiem ranken sich zahlreiche Legenden. Doch eigentlich braucht das Werk diese nicht, um seine zutiefst berührende Wirkung zu entfalten. Mit seinen herausragenden Originalklang-Ensembles und handverlesenen Solist:innen garantiert Philippe Herreweghe in diesem Konzert einen Saisonhöhepunkt im ProArte-Kalender.

Tickets ab 06.06.2023 auf [proarte.de](https://proarte.de)

## Bach: Matthäus-Passion

Donnerstag · 28. März 2024 · 19 Uhr

Elbphilharmonie, Großer Saal

Orchestre des Champs-Élysées

Collegium Vocale Gent

Philippe Herreweghe Leitung

Johann Sebastian Bach

Matthäus-Passion BWV 244

Johann Sebastian Bachs Werk gilt heute als Gipfelpunkt der Musikgeschichte – und die *Matthäus-Passion* wiederum als einer der Höhepunkte seines Schaffens. Wir freuen uns auf einen unvergesslichen Abend, an dem Philippe Herreweghe und seine Ensembles das barocke Meisterwerk auf historischen Instrumenten zum Leben erwecken.

Tickets ab 06.06.2023 auf [proarte.de](https://proarte.de)



Philippe Herreweghe © Wouter Meentemeyer/ProArte



## Ein Wintermärchen

22., 23., 25. und 26. Dezember 2023 · 20 Uhr

Elbphilharmonie, Großer Saal

**Belgrade Chamber Orchestra · Daniel Geiss** Leitung  
**Katharina Thalbach** Rezitation · **Albrecht Mayer** Oboe  
**Martynas Levickis** Akkordeon · **Elisabeth Breuer** Sopran · **Anna-Lena Elbert** Sopran  
**Christoph Israel** Arrangements & Klavier · **Stanko Madić** Konzertmeister

### Geschichten und Lieder zur Weihnachtszeit

Besinnliche Musik und Geschichten gehören in die Adventszeit wie der geschmückte Tannenbaum zu Weihnachten. *Ein Wintermärchen* vereint in einem abwechslungsreichen literarisch-musikalischen Wechselspiel beliebte deutsche Weihnachtslieder und -texte zu einem ganz besonderen Programm – und ist inzwischen eine liebevoll gewonnene Tradition zur Weihnachtszeit. Dass hierfür ein hochkarätiges Ensemble ebenso wie eine Reihe großartiger Künstler:innen, allen voran Staroboist Albrecht Mayer, gewonnen werden konnten, spricht für sich. Ihnen zur Seite steht die einzigartige Katharina Thalbach, die mit ihrer unverwechselbaren Stimme und ihrer unnachahmlichen Schauspielkunst immer wieder auch einen humorvoll-kritischen Blick auf das „Fest der Liebe“ wirft.

**Tickets ab sofort auf [proarte.de](https://proarte.de)**



Elisabeth Breuer © DieClass



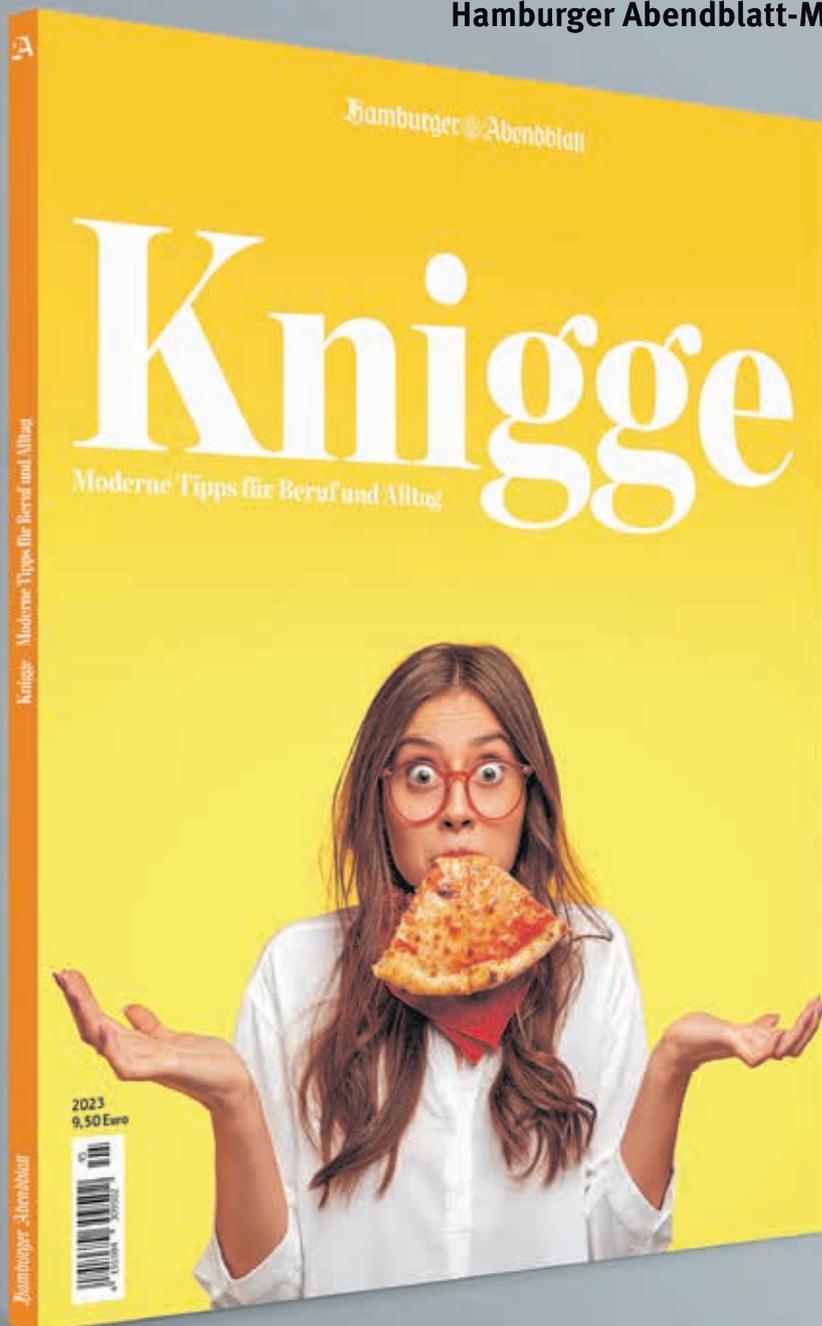
Katharina Thalbach © Sebastian Madej/DK



Albrecht Mayer © Christoph Köstlin

# Konzertbesuch

Alle Tipps für Konzert- und Tischkultur finden Sie im Hamburger Abendblatt-Magazin „Knigge“.



- Moderne Etikette
- Interviews und Fotostrecken
- Tipps für Beruf und Alltag

**9,50 € | 8 € TreuePreis\***

 Auch in der E-Paper-App vom Hamburger Abendblatt erhältlich.

Folgen Sie uns:  [hamburg.highlights](https://www.instagram.com/hamburg.highlights)

## Hier erhältlich

**Hamburger Abendblatt-Geschäftsstelle**  
**Großer Burstah 18–32 | Mo.–Fr. 9–18 Uhr, Sa. 10–16 Uhr**

 [abendblatt.de/magazine](https://abendblatt.de/magazine)  040/333 66 999 | Mo.–Fr. 8–18 Uhr  
 Im Buch- und Zeitschriftenhandel

**Hamburger Abendblatt**



## Talente entdecken

Im Abo G konzertieren an vier Abenden hochbegabte Preisträger:innen von renommierten Klavierwettbewerben innerhalb des **Steinway Prizewinner Concerts Network** im Kleinen Saal der Elbphilharmonie.

Informationen zu allen Abonnements und Preisen finden Sie auf Seite 55 und auf [proarte.de](http://proarte.de)



Lukas Sternath © Aaron Bunker

**Freitag · 3. November 2023 · 19.30 Uhr** | Elbphilharmonie, Kleiner Saal

### Lukas Sternath Klavier

1. Preis, Internationaler Musikwettbewerb der ARD 2022

#### Franz Schubert

Allegretto c-Moll D 915

Sonate c-Moll D 958

#### Johannes Brahms

Klavierstücke op. 118

#### Sergej Prokofjew

Sonate Nr. 7 B-Dur op. 83

€ 25,- / 20,- / 15,- / 10,- zzgl. VVK



Kevin Chen © Joni Miller

**Sonntag · 21. Januar 2024 · 19.30 Uhr** | Elbphilharmonie, Kleiner Saal

### Kevin Chen Klavier

1. Preis, Concours de Genève 2022

#### Franz Liszt

Études d'exécution transcendante S 139

#### Alexander Skrjabin

Sonate Nr. 2 gis-Moll op. 19 „Sonate-Fantaisie“

Sonate Nr. 5 Fis-Dur op. 53

Sonate Nr. 7 op. 64 „Messe blanche“

€ 25,- / 20,- / 15,- / 10,- zzgl. VVK



Illia Ovcharenko © Vere Music Fund

**Samstag · 13. April 2024 · 19.30 Uhr** | Elbphilharmonie, Kleiner Saal

### Illia Ovcharenko Klavier

1. Preis, Honens International Piano Competition 2022

#### Franz Schubert

Auf dem Wasser zu singen D 774 (Arr.: Franz Liszt)

#### Franz Liszt

Sonate h-Moll S 178

#### Robert Schumann

Widmung op. 25 Nr. 1 (Arr.: Franz Liszt)

Fantasie C-Dur op. 17

€ 25,- / 20,- / 15,- / 10,- zzgl. VVK



Dmytro Choni © Lisa-Marie Mazzucco

**Freitag · 7. Juni 2024 · 19.30 Uhr** | Elbphilharmonie, Kleiner Saal

### Dmytro Choni Klavier

3. Preis, Van Cliburn International Piano Competition 2022

#### Claude Debussy Et la lune descend sur le temple qui fut

Les collines d'Anacapri · Des pas sur la neige · L'isle joyeuse

#### Robert Schumann Sonate Nr. 2 g-Moll op. 22

#### Sergej Prokofjew Sarkasmen op. 17

#### Valentin Silvestrov Vier Stücke op. 2

#### Lowell Liebermann Gargoyles op.29

€ 25,- / 20,- / 15,- / 10,- zzgl. VVK



STEINWAY  
PRIZEWINNER CONCERTS





## ProArte X

X steht für das Unbekannte, für spannende Grenzüberschreitungen und Begegnungen: Bei ProArte X trifft Klassik auf Elektronik, Pop auf Avantgarde, Experiment auf Schönklang.

Informationen zu allen Abonnements und Preisen finden Sie auf Seite 55 und auf [proarte.de](https://proarte.de)



Marina Baranova © Gregor Hohenberg

**Sonntag · 12. November 2023 · 19.30 Uhr** | Elbphilharmonie, Kleiner Saal

### **Marina Baranova** Klavier **Damian Marhulets** Live-Elektronik

#### **Töne & Farben**

Marina Baranova und Damian Marhulets sind ein eingespieltes Team – nicht nur auf der Bühne. Das in Berlin lebende Künstlerehepaar vereint in seinen Konzerten Klavierspiel und Elektronik, eigene Kompositionen und Improvisation.

€ 50,- / 40,- / 30,- / 15,- zzgl. VVK



Martynas Levickis © Sebastian Made/DK

**Dienstag · 20. Februar 2024 · 19.30 Uhr** | Elbphilharmonie, Kleiner Saal

### **Martynas Levickis** Akkordeon

#### **Autograph**

In seinem Soloprogramm kombiniert der charismatische Akkordeonist Martynas Levickis Originalwerke für sein Instrument und eigene Arrangements miteinander. Musik von Johann Sebastian Bach bis Philip Glass erklingt an diesem Abend in neuem Gewand.

€ 50,- / 40,- / 30,- / 15,- zzgl. VVK



Florian Christl © Jürgen Schell

**Dienstag · 9. April 2024 · 19.30 Uhr** | Elbphilharmonie, Kleiner Saal

### **Florian Christl** Klavier

**Clara Büsel, Tanja Conrad** Violine · **Ionel Ungureanu** Viola  
**Gereon Theis, Benedikt Wagner** Violoncello · **Nikolaus Franz** Kontrabass

#### **About Time**

Florian Christl, sein Klavier und ein Streichensembel – das sind die Zutaten für einen Konzertabend der besonderen Art. Auf dem Programm stehen ausschließlich Stücke, die der in München lebende Pianist und Komponist selbst geschrieben hat.

€ 50,- / 40,- / 30,- / 15,- zzgl. VVK



Rakhi Singh © Phil Sharp/Manchester Collective

**Montag · 24. Juni 2024 · 19.30 Uhr** | Elbphilharmonie, Kleiner Saal

### **Rakhi Singh** Violine

#### **Pure Energie**

Barock meets Gegenwart: Für ihren Soloabend bei ProArte X hat Rakhi Singh barocke Werke für Solovioline neu arrangiert und stellt sie Werken zeitgenössischer Komponist:innen wie Michael Gordon, Alex Groves und Julia Wolfe gegenüber.

€ 50,- / 40,- / 30,- / 15,- zzgl. VVK



St. Michaelis





## ProArte M – Das Michel-Abo

In Hamburgs Hauptkirche St. Michaelis präsentieren wir Ihnen in Kooperation mit Musik am Michel an vier Abenden ein abwechslungsreiches musikalisches Spektrum.

Informationen zu allen Abonnements und Preisen finden Sie auf Seite 55 und auf [proarte.de](http://proarte.de)



Freiburger Barockorchester © Britt Schilling

**Dienstag · 31. Oktober 2023 · 18 Uhr** | Hauptkirche St. Michaelis

### Freiburger Barockorchester

**Chor St. Michaelis · Ensemble Polyharmonique · Jörg Endebrock** Leitung

**Heinrich Ignaz Franz Biber**

Missa Salisburgensis · Sonata Sancti Polycarpi · Plaudite tympana

**Georg Muffat** Sonata Nr. 5 G-Dur, aus: Armonico tributo

Das Freiburger Barockorchester steht seit Mitte der 1980er-Jahre für barocken Originalklang in Spitzenqualität. Gemeinsam mit zwei exzellenten Chören lassen die Künstler:innen die prachtvolle Vokal- und Instrumentalkunst von Biber und Muffat in vollem Glanz erstrahlen.

€ 49,- / 45,- / 40,- / 30,- / 20,- / 15,- / 10,- zzgl. VVK



German Brass © S. position Made/DK

**Mittwoch · 6. Dezember 2023 · 19.30 Uhr** | Hauptkirche St. Michaelis

### German Brass

**Christmas Around the World**

Es heißt, sie machten „Blech zu Gold“. Klar, dass diese seltene Kunst in der Weihnachtszeit besonders gefragt ist. Mit vier Trompeten, zwei Hörnern, drei Posaunen, Tuba und Schlagzeug hüllen die Musiker von German Brass jeden Saal in einen warmen Strahlenkranz aus Klang.

€ 49,- / 45,- / 40,- / 30,- / 20,- / 15,- / 10,- zzgl. VVK



Jörg Endebrock © Michael Zapf

**Freitag · 29. März 2024 · 18 Uhr** | Hauptkirche St. Michaelis

### Poulenc: Stabat mater

**Chor & Orchester St. Michaelis · Jörg Endebrock** Leitung

**Francis Poulenc** Stabat mater

**Lili Boulanger** Psaume „Du fond de l'abîme“ (Psalm 130)

**Olivier Messiaen** Les offrandes oubliées

Zum Karfreitag 2024 setzt Michelkantor Jörg Endebrock mit seinen Ensembles drei geistliche Meisterwerke des 20. Jahrhunderts auf das Programm: Den hochemotionalen Kompositionen von Francis Poulenc und Lili Boulanger folgt eine innige instrumentale Meditation Olivier Messiaens.

€ 49,- / 45,- / 40,- / 30,- / 20,- / 15,- / 10,- zzgl. VVK



Avi Avital © Harald Hoffmann/DG

**Mittwoch · 15. Mai 2024 · 19.30 Uhr** | Hauptkirche St. Michaelis

### Avi Avital Mandoline

**CHAARTS Chamber Artists**

**David Bruce** Cymbeline

**Joseph Haydn** Streichquartett B-Dur Hob. III:78 „Sonnenaufgangsquartett“

(Arrangement für Mandoline und Ensemble)

**Béla Bartók** Rumänische Volkstänze (Arrangement für Mandoline und Ensemble)

Atemberaubende Intensität und hinreißend lebendiges Spiel: Der Mandolin-Virtuose Avi Avital lässt sein Instrument mit Werken von der Klassik bis zur Gegenwart in allen Klangfarben strahlen.

€ 49,- / 45,- / 40,- / 30,- / 20,- / 15,- / 10,- zzgl. VVK

# Gewinnen Sie spielend zwei Konzerttickets

Machen Sie mit bei unserem Kreuzworträtsel und prüfen Sie Ihr Musikwissen. Mit der richtigen Lösung können Sie zwei Eintrittskarten der Preisgruppe 1 für das Konzert der Bamberger Symphoniker am 26.01.2024 in der Elbphilharmonie gewinnen.\*

\* Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mit der Teilnahme akzeptieren Sie die Gewinnspiel-AGB der Konzertdirektion Dr. Rudolf Goette ([proarte.de](http://proarte.de)).

1	2	3	4	12	5	6	7	8	9	10
11				4			13			
14		15			16		17			
18		10	19	20		21			22	23
24	25	26		2		27	3	28		
1		30							31	
32			33		34		35	36	37	
38				39		40	41			
	42		6			43		9		
44	7	45	46			47		48		
49				50					8	
51				52	5			53		
54		55			56	57	58			59
	60								61	
62			11			63				

## Lösung

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	----	----

## Waagrecht

- 1 Ballett von Tschaiakowsky
- 11 berühmter Schauspieler (1921–2004)
- 13 ital.: Chor
- 14 dt. Komponist
- 16 Oper von Giacomo Puccini
- 18 Vorname von George Gershwins Bruder
- 19 von Goethe bedichtet, von Schubert besungen
- 24 Initialen des Komponisten Adam
- 26 Ein Flügel hat drei davon (EZ).
- 27 treibende Kraft der Königin der Nacht
- 29 Strauss-Lied: „... meines Herzens Krönelein“
- 30 Heimatland des Dirigenten Edward Gardner
- 31 Initialen des Komponisten Bloch
- 32 Hier liegen die Wurzeln der Dirigenten-Dynastie Järvi.
- 35 Initialen des Komponisten von *La traviata* und *Aida*
- 37 christlicher Lobgesang: „... Deum“
- 38 frühe Oper von Giuseppe Verdi
- 40 Vorname des Pianisten Levit
- 42 Empfangsgerät, u.a. für Musik
- 43 Während Carmen erstochen wird, muss er in der Arena sterben.
- 44 Abk. für unbegrenzter Backstage-Zugang
- 46 lat.: halb
- 47 Halbton unter E
- 48 Initialen des *Boléro*-Komponisten
- 49 Fließt bei vielen Opern am Ende.
- 50 bekanntes frz. Streichquartett: Quatuor ...
- 51 Wer um den heißen Brei herumredet, führt oft auch dieses Kunststück auf.
- 53 So nennt man die Musik des 20. Jahrhunderts.
- 54 engl.: Genie
- 58 schweiz. Schlagersängerin: Beatrice ...
- 60 Nachtstück
- 61 Abk. für Bachs Weihnachtskantaten
- 62 Für diese Filmmusik erhielt Miklós Rózsa einen Oscar.
- 63 Stimmlage

## Senkrecht

- 1 Vorname der Sängerin Rial
- 2 Man findet sie regelmäßig auf: [www.proarte.de](http://www.proarte.de)
- 3 Abk. für Sankt
- 4 Stadt östlich von Köln
- 5 Musikschrift
- 6 Strauss-Werke-Verzeichnis (Abk.)
- 7 Initialen des Komponisten Czerny
- 8 dt. Schauspieler: Sebastian ...
- 9 frz. Band um Frontmann Eric Lévi
- 10 Heimat des Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia
- 12 Abk. für Nummer
- 15 berühmte Cellistin
- 17 zeitgenössische Form der Kopie
- 20 Geburtsstadt des Cellisten Maisky
- 21 wird in der klassischen Musik groß geschrieben
- 22 verband Robert und Clara Schumann
- 23 Madame Butterfly aufgezwungene Rolle
- 25 Heimatland der Bee Gees
- 28 Tonträger
- 29 australischer Komponist: Brett ...
- 33 Den ziehen die Damen, bevor es in die Philharmonie geht.
- 34 Vorname der Countrysängerin Judd
- 36 Gehört zum Opernsänger:innenleben dazu.
- 37 Schlaginstrument
- 39 gesungenes Musikstück
- 41 Werk von Friedrich Nietzsche: ...-*Dämmerung*
- 44 Nach dieser Familie ist Robert Schumanns op. 1 benannt.
- 45 mittelalt. Autor von Minneliedern
- 52 Ballettkleid
- 55 Arie aus *Le nozze di Figaro*: „... so più“
- 56 frz. Volkslied: „... le pont d'Avignon“
- 57 Vorname des Singer-Songwriters Garfunkel
- 59 internat. Flüchtlingsorchester (Abk.)
- 61 Lied der Mignon: „Kennst Du das Land, ...“

Senden Sie die Lösung mit Ihrer Anschrift bis zum  
**06.10.2023** per Mail an

**media@goette.de** oder per Postkarte an:  
**Konzertdirektion Dr. Rudolf Goette GmbH**  
**Alsterterrasse 10 · 20354 Hamburg**



# The best seat in the house

**AUSTRALIEN & NEUSEELAND** mit allen Sinnen erleben. Luxus bedeutet hier mehr als erstklassigen Service und einzigartige Unterkünfte. Genießen Sie eine besondere Auszeit mit atemberaubenden Erlebnissen, unvergesslichen Begegnungen und außergewöhnlichen Momenten. Ihr maßgeschneiderter Urlaub mit handverlesenen Unterkünften

abseits der Massen. Jetzt persönlichen Beratungstermin vereinbaren.

**Ihre Wünsche. Unser Wissen. Die perfekte Reise.**

Unsere Kunden bewerten uns mit 9.6 ★★★★★

**Kontaktieren Sie unser Experten-Team in Hamburg:**

040 879 776 74 | [www.travelessence.de](http://www.travelessence.de)

**TravelEssence**  
NEUSEELAND • AUSTRALIEN



# Abonnements & Preise

## A Die Meisterpianisten (6 Konzerte)

Preisgruppe	Gesamtpreis inkl. Gebühren	Gesamtpreis im Abo
1 	466,88 €	390,00 €
2 	393,75 €	330,00 €
3 	331,88 €	270,00 €
4 	219,38 €	180,00 €

## B Internationale Orchester (8 Konzerte)

Preisgruppe	Gesamtpreis inkl. Gebühren	Gesamtpreis im Abo
1 	1.615,50 €	1.400,00 €
2 	1.371,38 €	1.150,00 €
3 	1.157,63 €	950,00 €
4 	869,63 €	700,00 €

## C Internationale Solisten (6 Konzerte)

Preisgruppe	Gesamtpreis inkl. Gebühren	Gesamtpreis im Abo
1 	748,13 €	600,00 €
2 	654,75 €	520,00 €
3 	547,88 €	430,00 €
4 	409,50 €	330,00 €

## D Intern. Solisten kompakt (4 Konzerte)

Preisgruppe	Gesamtpreis inkl. Gebühren	Gesamtpreis im Abo
1 	438,75 €	360,00 €
2 	388,13 €	310,00 €
3 	320,63 €	250,00 €
4 	243,00 €	190,00 €

## E Große Stimmen (4 Konzerte)

Preisgruppe	Gesamtpreis inkl. Gebühren	Gesamtpreis im Abo
1 	542,25 €	430,00 €
2 	469,13 €	360,00 €
3 	390,38 €	300,00 €
4 	294,75 €	220,00 €

## Abonnement-Bestellung

Abonnements können Sie ab sofort bei uns bestellen! Am einfachsten über unsere Website: [proarte.de](https://proarte.de) Alle detaillierten Informationen rund um unsere Abonnements finden Sie auf [proarte.de/abonnements](https://proarte.de/abonnements)



Kompetente Beratung erhalten Sie auch telefonisch unter 040 34 63 53 (Mo–Fr 10–15 Uhr).

## Fünf gute Gründe für ein ProArte-Abonnement!

**Mehr Klassik für weniger Geld!** Sparen Sie im Abonnement über 20 % gegenüber dem Einzelkartenpreis.

**Bleiben Sie flexibel!** Innerhalb der Saison können Sie bis zu zwei Konzerttermine aus Ihrem Abonnement gegen je ein anderes ProArte-Konzert tauschen.

**Einzelkarten vorab sichern!** Schon vor dem offiziellen Vorverkaufsstart am 6. Juni 2023 zusätzliche Einzelkarten kaufen.

**Liebingsplatz gefunden?** Ihr Sitzplatz ist für alle Konzerte im Abonnement gesichert.

**Kein Schlangestehen vor vollen Kassen!** Wir senden Ihnen Ihre Abo-Karten im Vorfeld zu.

## F Faszination Klassik 1 (5 Konzerte)

Preisgruppe	Gesamtpreis inkl. Gebühren	Gesamtpreis im Abo
1 	775,13 €	620,00 €
2 	667,13 €	530,00 €
3 	565,88 €	450,00 €
4 	418,50 €	330,00 €

## G Faszination Klassik 2 (5 Konzerte)

Preisgruppe	Gesamtpreis inkl. Gebühren	Gesamtpreis im Abo
1 	774,00 €	620,00 €
2 	663,75 €	530,00 €
3 	562,50 €	450,00 €
4 	408,38 €	330,00 €

## H Talente entdecken (4 Konzerte)

Preisgruppe	Gesamtpreis inkl. Gebühren	Gesamtpreis im Abo
1 	110,00 €	90,00 €
2 	88,00 €	70,00 €
3 	66,00 €	55,00 €
4 	44,00 €	35,00 €

## I ProArte X (4 Konzerte)

Preisgruppe	Gesamtpreis inkl. Gebühren	Gesamtpreis im Abo
1 	220,00 €	175,00 €
2 	176,00 €	145,00 €
3 	132,00 €	110,00 €
4 	66,00 €	55,00 €

## J ProArte M (4 Konzerte)

Preisgruppe	Gesamtpreis inkl. Gebühren	Gesamtpreis im Abo
1 	215,60 €	170,00 €
2 	198,00 €	155,00 €
3 	176,00 €	135,00 €
4 	132,00 €	105,00 €
5 	88,00 €	70,00 €

# Service

## Einzelkarten-Bestellung

Der Vorverkauf für die gesamte ProArte-Saison startet am 6. Juni 2023. Das aktuelle Angebot finden Sie online auf [proarte.de](http://proarte.de) und unter der Telefonnummer **040 35 35 55**.

Außerdem erhalten Sie unsere Karten auch:

- an der Konzertkasse der Elbphilharmonie, täglich von 11–20 Uhr, feiertags geschlossen
- an der Konzertkasse im Brahms Kontor gegenüber der Laeiszhalle, Johannes-Brahms-Platz 1, 20355 Hamburg, Mo–Fr 11–18 Uhr, Sa 11–16 Uhr, sonn- und feiertags geschlossen
- an der Konzertkasse Mönckebergstraße, Barkhof 3, 20095 Hamburg, Mo–Fr 11–18 Uhr, Sa 11–16 Uhr, sonn- und feiertags geschlossen
- an allen bekannten Vorverkaufsstellen

## Kartenrückerstattung

Änderungen von Programmen, Besetzungen und Terminen bleiben grundsätzlich vorbehalten und berechtigen weder zur Rückgabe der Eintrittskarte noch zur Herabsetzung des Kaufpreises. Rückgabe und Umtausch von bezahlten Karten sind nicht möglich. Einlass verspäteter Besucher:innen kann nur in den Pausen erfolgen.

## Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB)

Unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen können Sie in Gänze auf unserer Website [proarte.de](http://proarte.de) einsehen.

## Abendkasse

Die Abendkasse in der Elbphilharmonie öffnet 90 Minuten vor Konzertbeginn, die Abendkasse in der Laeiszhalle 60 Minuten vorher.

## Ermäßigungen

Ermäßigungen gelten nur für Einzelkarten und sind ausschließlich telefonisch unter 040 35 35 55 buchbar. Menschen mit Behinderung ab einem GdB von 50 sowie deren Begleitperson (bei eingetragenen Merkzeichen „B“) erhalten eine Ermäßigung in Höhe von 15 % auf den Netto-Kartenpreis.

## Anfahrt und Parkplätze

Am einfachsten gelangen Sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu unseren Konzerten. Ihre Eintrittskarte gilt als HVV-Kombi-Ticket am Veranstaltungstag ab vier Stunden vor Konzertbeginn und von 0 Uhr bis 6 Uhr des Folgetages für die Hin- und Rückfahrt zum Veranstaltungsort.

Bei Konzerten in der Laeiszhalle bietet das Parkhaus Gänsemarkt (Welckerstraße) einen Abend-Pauschaltarif von 6 € an. Um den Konzerttarif nutzen zu können, lassen Sie bitte das Parkticket in der Laeiszhalle (Garderobe) codieren. In der Elbphilharmonie befindet sich im Kaispeicher A ein Parkhaus mit ca. 400 Stellplätzen. Zu Fuß erreichbar sind weitere Parkhäuser in der HafenCity.

## Adressen der Spielstätten

**Elbphilharmonie** Platz der Deutschen Einheit, 20457 Hamburg  
**U3** Baumwall / **U4** Überseequartier  
**Bus 2 / 111** Am Kaiserkai (Elbphilharmonie)  
**HVV-Fähre 72** Anleger Elbphilharmonie

**Laeiszhalle** Johannes-Brahms-Platz, 20355 Hamburg  
**U2** Messehallen / **U2** Gänsemarkt / **U1** Stephansplatz  
**Bus 3 / X35 / 112 / 607 / 688** Johannes-Brahms-Platz

**Hauptkirche St. Michaelis** Englische Planke 1, 20459 Hamburg  
**S1 / S2 / S3** Stadthausbrücke / **U3** Baumwall / **U3** Rödingsmarkt  
**Bus 16 / 17 / 601 / 609** Michaeliskirche



**www.funke-ticket.de**  
**Telefon: 040 450 11 86 76**



	<b>Alstertal-Einkaufszentrum</b>	Heegbarg 31	22391 Hamburg	Tel. 040 61 16 94 74
	<b>Altona Mercado</b>	Ottenser Hauptstr. 10	22765 Hamburg	Tel. 040 39 90 72 84
	<b>Bergedorfer Zeitung Ticketshop, CCB</b>	Weidenbaumsweg 21	21029 Hamburg	Tel. 040 72 00 42 58
	<b>Elbe-Einkaufszentrum</b>	Osdorfer Landstr. 131	22609 Hamburg	Tel. 040 80 02 07 14
	<b>Norderstedt, Herold Center</b>	Berliner Allee 38–44a	22850 Norderstedt	Tel. 040 30 06 21 23

## Entdecken Sie mehr – auf unseren digitalen Kanälen!



**Folgen Sie uns auf Facebook und Instagram –**  
Konzertempfehlungen, Live-Einblicke und vieles mehr.



### **Bleiben Sie auf dem Laufenden!**

Auf unserer Website finden Sie neue Konzerttermine und können direkt Tickets buchen. Außerdem gibt es hier alle wichtigen Infos rund um Ihren Konzertbesuch sowie spannende Hintergrundartikel rund um Programme und Künstler:innen.



### **Abonnieren Sie unseren Newsletter –**

neue Konzerte, aktuelle Infos, verfügbare Tickets,  
unser Zugabenservice und vieles mehr.



### **Abonnements & Karten**

auf [proarte.de](http://proarte.de)

E-Mail: [tickets@proarte.de](mailto:tickets@proarte.de)

Ticketsservice: 040 35 35 55

Mo–Fr 10–15 Uhr

### **Konzertbüro**

Konzertdirektion Dr. Rudolf Goette GmbH

Alsterterrasse 10 · 20354 Hamburg

[www.proarte.de](http://www.proarte.de)

*Geschäftsführung:*

Pascal Funke · Burkhard Glashoff

*Prokurist:* Florian Platt

*Leitung Finanzen:* Sebastian Madej

*Konzertplanung:*

Michael Grünler (Leitung) · Miriam Barth

*Künstlerisches Betriebsbüro:*

Leonie Klar (Leitung)

Tabea Küppers · Lara Eitner

*Kommunikation:*

Fenja Fieweger (stellv. Leitung)

Juliane Weigel-Krämer · Carmen Kindler

Silvia Funke

*Ticketing & Vertrieb:* Fabian Heßel (Leitung)

Gerd Rosenkranz (stellv. Leitung)

Navina Schoß · Claudia Scheffler-Oelrich

Christiane Tovar · Eva-Marie Riecke

Amtsgericht Hamburg · HRB Nr.: 39720

USt-Id Nr. DE811551037

### **Impressum**

Stand: 5. April 2023

*Herausgeber:*

Konzertdirektion Dr. Rudolf Goette GmbH

*Redaktion und Text,*

sofern nicht anders gekennzeichnet:

Juliane Weigel-Krämer · Anna-Kristina Laue

Fenja Fieweger

*Titelfoto:* Lang Lang © Haiqiang Lv

*Gestaltung:* [gestaltanstalt.de](http://gestaltanstalt.de)

*Druck:* Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG

*Anzeigenverkauf:* Antje Sievert

[office@kultur-anzeigen.com](mailto:office@kultur-anzeigen.com)

Programm-, Besetzungs- und Preisänderungen  
vorbehalten.

# ProArte-Konzerte auf einen Blick

## September

06.09.	<b>B</b>	Boston Symphony Orchestra	16
11.09.	<b>C</b>	Anne-Sophie Mutter	21

## Oktober

10.10.	<b>A</b>	Víkingur Ólafsson	11
23.10.	<b>Ck</b>	Jan Lisiecki	27
25.10.	<b>F1</b>	Orchestre Philharmonique de Radio France	37
30.10.	<b>C</b>	Emmanuel Pahud	21
31.10.	<b>M</b>	Freiburger Barockorchester	51

## November

02.11.	<b>B</b>	The Philadelphia Orchestra	16
03.11.	<b>G</b>	Lukas Sternath	47
07.11.	<b>F1</b>	London Philharmonic Orchestra	37
08.11.	<b>F2</b>	London Philharmonic Orchestra	43
12.11.	<b>X</b>	Marina Baranova & Damian Marhulets	49
13.11.	<b>D</b>	Philippe Jaroussky	29
20.11.		Mozart: Requiem	44

## Dezember

05.12.	<b>Ck</b>	Albrecht Mayer	27
06.12.	<b>M</b>	German Brass	51
12.12.	<b>A</b>	Khatia Buniatishvili	11
13.12.	<b>C</b>	Lucas & Arthur Jussen	21
16.12.	<b>B</b>	Wiener Philharmoniker	16
22.12.		Ein Wintermärchen	45
23.12.		Ein Wintermärchen	45
25.12.		Ein Wintermärchen	45
26.12.		Ein Wintermärchen	45

## Januar

16.01.	<b>D</b>	Elīna Garanča	29
17.01.	<b>B</b>	Academy of St Martin in the Fields	16
21.01.	<b>G</b>	Kevin Chen	47
24.01.	<b>F1</b>	Bamberger Symphoniker	37
25.01.	<b>F2</b>	Bamberger Symphoniker	43
26.01.		Bamberger Symphoniker	31



## Februar

05.02.		Lucas & Arthur Jussen	8
09.02.	<b>A</b>	Evgeny Kissin	11
16.02.	<b>D</b>	Klaus Florian Vogt	29
20.02.	<b>X</b>	Martynas Levickis	49
20.02.	<b>C</b>	Daniel Hope	21
21.02.	<b>Ck</b>	Daniel Hope	27
23.02.	<b>A</b>	Jan Lisiecki	11
26.02.		Gewandhausorchester	31
27.02.	<b>B</b>	Gewandhausorchester	17
28.02.	<b>F1</b>	National Symphony Orchestra	37

## März

06.03.		Lang Lang	9
07.03.	<b>F2</b>	City of Birmingham Symphony Orchestra	43
12.03.	<b>B</b>	Tschechische Philharmonie	17
13.03.	<b>A</b>	Bruce Liu	11
28.03.		Bach: Matthäus-Passion	44
29.03.	<b>M</b>	Poulenc: Stabat mater	51

## April

07.04.	<b>Ck</b>	Martynas Levickis & Bomsori Kim	27
09.04.	<b>X</b>	Florian Christl	49
09.04.		Khatia Buniatishvili	8
13.04.	<b>G</b>	Illia Ovcharenko	47
15.04.	<b>F1</b>	Wiener Symphoniker	37
17.04.	<b>A</b>	Grigory Sokolov	11
21.04.	<b>D</b>	Diana Damrau	29
23.04.	<b>C</b>	Igor Levit	21
24.04.	<b>F2</b>	Bergen Filharmoniske Orkester	43
30.04.	<b>B</b>	London Symphony Orchestra	17

## Mai

13.05.		Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia	31
15.05.	<b>M</b>	Avi Avital	51

## Juni

01.06.	<b>B</b>	Sächsische Staatskapelle Dresden	17
07.06.	<b>G</b>	Dmytro Choni	47
11.06.	<b>F2</b>	Dallas Symphony Orchestra	43
12.06.	<b>C</b>	Hélène Grimaud	21
18.06.		Wiener Philharmoniker	31
24.06.	<b>X</b>	Rakhi Singh	49
25.06.		Víkingur Ólafsson	8

Weitere Konzerte immer tagesaktuell auf: [proarte.de](https://proarte.de)

Wir danken unseren Partnern



# Perfekter Klang.

[BØRRESEN 01]



HIFI STUDIO  
BRAMFELD  
SEIT 1975

*Ihr Konzert. Zuhause!*

[www.hifi-studio-bramfeld.de](http://www.hifi-studio-bramfeld.de)

[Hamburg]

# Beliebtester Golfplatz Deutschlands

Golf Magazin 2022/23

## Jetzt Mitglied werden!

Sichern Sie sich jetzt eine limitierte Mitgliedschaft im beliebtesten Golfclub Deutschlands! Weitere Informationen erhalten Sie telefonisch unter 04651.449 27-10.

Spielen Sie den beliebtesten Golfplatz Deutschlands und entspannen Sie im angrenzenden 5-Sterne Superior Hotel BUDERSAND Hotel – Golf & Spa – Sylt. Der 18-Loch-Golfplatz des GC Budersand ist ein Links-Course nach schottischem Vorbild und zählt zu den führenden Golfplätzen Europas. GC Budersand Sylt · Pidder Lüng GmbH · Fernsicht 1 · 25997 Hörnum · [www.gc-budersand.de](http://www.gc-budersand.de)

